

# Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Bsp. Rahmen 30 Bsp. Offertengeld und Anzeigenentwurf 30 Bsp. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontokorrent ist jeder Rabatt einräumig. Tagesdrucken unverschieden. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 \* Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - - - - - Eindrücke infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund \* Sport \* Aus der Welt der Frau \* Der praktische Landwirt \* Der Erzähler \* Der Mittelstand \* Sonntagsfreude \* Rundfunk

Nr. 260

Samstag, 5. November 1932

35. Jahrgang

## Christliches Heimatvolk, die Wahlurne ruft!

### Kurze Tages-Chronik.

Die Berliner Verkehrsmittel haben ihren Betrieb nur teilweise wieder aufgenommen. In fast allen Stadtteilen kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei. Zahlreiche Straßenbahnwagen und Autobusse wurden demoliert. 3 Tote und mehrere Verletzte sind zu beklagen.

Reichskanzler von Papen sprach gestern abend im Rundfunk. Er kämpfte vor allem gegen Hitler.

Die beiden Vorsitzenden des Reichsverbandes katholischer Arbeitervereine hatten um eine Unterredung beim Reichspräsidenten nachgesucht. Sie ist ihnen aber auf Veranlassung des Reichskanzlers versagt worden.

Hindenburg hat dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns eine vorläufige Antwort zukommen lassen. Die endgültige Antwort wird nach Stellungnahme des Kanzlers erfolgen.

Ein Erfinder aus Hannover versuchte vom Berliner Funkturm einen Fallschirmabprung, der mißglückte. Der Erfinder erlitt schwere Verletzungen.

Wolfgang von Grönu ist in Rom eingetroffen.

### Wahlzeit von 9-6 Uhr

Kommt rechtzeitig zur Wahl und benutzt vor allem die Morgenstunden. Schon im freudigen Herandrängen an die Wahlurne muß das Bekenntnis unserer politischen Willensbildung liegen.

### Auch ohne Wahlkarte

kann gewählt werden. Wer seine Wahlkarte verlegt oder verloren hat, bringe irgend einen anderen Ausweis mit (Familienbuch, Arbeitslosenkarte, Personalausweis usw.)

### Rüttelt die Müden und Lauen auf!

Wer nicht wählt, erweist sich damit als Gegner der Volksrechte; denn er stärkt dadurch die Front jener, die das Volkseinerpolitischen Rechte u. Freiheiten berauben wollen

### Wählt Zentrum! Liste 4!

### Wo haben wir heute?

Die entscheidenden Fragen des fünften Grohwahlkampfes im Jahre 1932 - Herriot erlebt auf einer Reise nach Madrid bittere Enttäuschungen - Gemeindevahlen in England zeitigen überraschende Ergebnisse.

5. November 1932.

Am Tage vor einer Reichstagswahl! - Der zweite Reichstagswahl in diesem Jahre, der fünften Wahl dieses Jahres überhaupt. Es ist in den Spalten unserer Zeitung in den letzten Wochen genügend über Einzelheiten dieser Wahl gesagt worden. Hier möchten wir auf die eine große Bedeutung hinweisen, daß es eine Entscheidung ist, bei der es um den Fortbestand von Volksrechten geht. Eugenbergs und seine Schaar, die Gegner jeder echten und freihellen Demokratie, die Partei des alten bevorrechteten Klassenstaats, stehen allein hinter dieser Regierung. Eugenbergs, der „Volksverderber“, wie er in Reden und Schriften dieser Tage vielfach charakterisiert wird, sammelt Landauf und ab mit lothenden Versprechungen Stimmen, um dann mit diesen Stimmen seine Machtidee - die bestimmt nicht diejenige des Westens, diejenige des Katholizismus ist - brutal durchzusetzen. Er wird niemals eine Mehrheit erringen. Aber auch nur ein Achtungserfolg wäre zu bedauern. Zu bedauern im Interesse jener, die auf die Lockungen der Werbung hereinfielen! Zu bedauern aber auch im Interesse der gesamten deutschen politischen Zukunft, der mit den sturen und bornierten Methoden eines Eugenbergs wirklich nicht gebiert ist.

Lieber Freund! Bedenke morgen, daß unsere Ahnen einst bitter um ihre Freiheit gerungen haben. Daß es Zeiten gab, da nur wenige Bevorrechtete die öffentliche Gewalt in Händen hielten. Denke an die blutigen Bauernkriege vergangener Jahrhunderte, in denen der arbeitende Bauer vergeblich um seine Freiheit gekämpft hat. Die Methoden und Verhältnisse sind heute in ihrer äußeren Erscheinungsform etwas anders als damals, im Kern aber sind sie gleich.zynisch gibt ja

Eugenbergs zu, daß es um die Macht geht. Darum jener Vorstoß in Preußen! Darum das entrüstete Aufbegehren des deutschen Südens, darum die heftige Auflehnung aller politisch Weitblickenden in Deutschland, darum die tiefe Sorge des deutschen Westens; der Deutschlands Geschichte wieder in Händen jener Kreise aus dem Osten sieht, der in der Vergangenheit zur Genüge bewiesen, wie verhängnisvoll uns seine Führung wurde.

Müssen wir noch hinweisen auf die bedrohlich anwachsende revolutionäre Welle, die als natürliche Reaktion gegen dieses vorher gekennzeichnete System anschwellen muß? Soll Deutschland ewig von schweren inneren Kämpfen zerrissen bleiben? - Nein. Wir wollen Ruhe und Frieden nach außen und innen. Wollen Freiheit von ausländischer aber auch von innerer Vorherrschaft. Wir wollen vernünftige, sachliche Politik, keine Experimente, um endlich wieder Arbeit und Brot schaffen zu können.

Wer das will, der darf nicht feige vor der Verantwortung zurückweichen und etwa der Wahl fern bleiben. Wer das will, der kann auch nie und nimmer Eugenbergs und seinem Anhang seine Stimme geben. Wer das will, kann niemals dem Radikalismus zum Auftrieb verhelfen. Er kann auch keine kleine Splitterpartei wählen. Die Stimmen sind so gut wie verloren. Sondern wer das mit uns will, wer wie wir die tiefe Sorge um deutsche Zukunft im Herzen trägt,

der wählt Zentrum, Liste 4!

Ueber den inneren Kampf dürfen wir nicht die Entwicklung im Ausland vergessen. Da haben sich in der letzten Woche einige Dinge

ereignet, die unser Interesse in Anspruch nehmen sollten. Frankreichs Ministerpräsident Herriot hat eine Staatsreise nach Spanien unternommen. Zweck dieser Reise war eine engere Verbindung mit diesem Nachbarlande. Wer die Bündnispolitik des Quai d'Orsay kennt, weiß zur Genüge, daß Frankreich nach dem Kriege alles daran gesetzt hat, möglichst viele Verbündete zu gewinnen, um seine eigene Machtposition zu festigen und auszubauen. Jene Machtposition, die darauf ausgeht, durch Militärverträge Frankreichs Vormachtstellung zu sichern. Das Netz, das mit solchen Verträgen um Deutschland gesponnen wurde, ist bekannt. Warschau, Bukarest, Belgrad und Prag sind dessen Knotenpunkte. Aber in Paris witterte man nicht nur von Berlin her, sondern auch aus Rom Gefahr. Darum jetzt der Versuch zu noch weiter greifender Rückendeckung in Madrid.

Aber Herriot erlebte auf seiner Reise eine bittere Enttäuschung. Überall, wo ihn seine Reise in Spanien vorüber führte, leuchteten

ihm riesige Infchriften entgegen, die gegen Frankreichs militärische Rüstungen protestierten. Ja, zu seinem Schmerze mußte Herriot aus der Volksmenge, die ihn in Madrid empfang, Zurufe hören, die gegen Frankreichs Sabotage der Abrüstung protestierten. Diese bitteren Eindrücke vermochte auch der freundliche Empfang der spanischen Regierung nicht zu verwischen. Schon bald trat Herriot bei Heimreise an, und nach seiner Rückkehr gab die gehorsame Pariser Presse der Enttäuschung über die in Spanien gemachten Erfahrungen lauten Ausdruck.

Dabei konnte man es sich in Paris nicht verkneifen, die spanische Enttäuschung auf deutsche Propaganda zurückzuführen. Überall wo Paris auf Ablehnung seiner militärischen Pläne stößt, wittert es deutsche Machenschaften. Es genügt aber nicht, daß wir darüber lächeln. Es muß Klarheit darüber geschaffen werden, daß nicht nur wir Deutsche, sondern daß alle Völker einen Abbau des Rüstungswahns verlangen, der über kurz oder lang doch wieder in einen Krieg hineinführen muß, unter dem alle Völker gleicher Weise leiden. Hoffentlich bedeutet Herriots Besuch in Madrid eine Etappe auf diesem Wege.

In England haben Gemeindevahlen stattgefunden. Noch liegen nicht alle Ergebnisse vor. Aber es läßt sich schon so viel feststellen, daß die Arbeiterpartei, die bekanntlich bei den letzten Parlamentswahlen starke Verluste erlitt, wieder sehr beachtliche Erfolge erzielen konnte. Stellenweise konnte sie sogar gegen die verbündeten Konservativen und Liberalen Siege erringen. London wählte allerdings nicht mit, sondern nur 300 Gemeinden im Innern des Landes. Hier fanden die Gemeindevahlen für ein Drittel der Gemeindevorordneten statt. Die R. Z. meldet einen Überblick über 84 von diesen 300 Gemeinden. Darin beträgt der Reinverlust der Konservativen 10 Sitze (29 gewonnen und 39 verloren), der Verlust der Liberalen 6 (14 gewonnen und 20 verloren) und der Gewinn der Arbeiterpartei 15 (62 gewonnen und 47 verloren). Auch die Unabhängigen, die man mit den Kommunisten gleichsetzen kann, gewannen noch einen Sitz (17 gewonnen und 16 verloren). Die R. Z. rechnet zu diesen Zahlen noch aus, daß die Arbeiterpartei nicht nur gegenüber den letzten Parlamentswahlen Erfolge erzielte, sondern daß diese auch noch über den früheren günstigen Stand hinausgehen.

Für die gegenwärtige Regierung bedeutet dieses Ergebnis eine Schlappe. Es zeigt eine rückläufige Bewegung an, die für die nächsten Parlamentswahlen die jetzige Regierungsmehrheit stark bedroht. Die Labour Partei wird nicht verfehlen, ihren Gewinn bis dahin noch propagandistisch auszunutzen. Dr. Fr.

### Was geht in Preußen vor?

Sparrmaßnahmen, ja - aber bitte nicht einseitig! - Alte Erinnerungen - Preußischer Landtag und Regierungsbildung - Untersuchungsausschuss.

! Wir sprachen bereits in unserer gestrigen Ausgabe über die im Prinzip auch von uns begrüßten Sparrmaßnahmen, die die kommissarische preussische Regierung vor allem auf personellem Gebiete durchführen will. Denn in unserer Zeit ist es dringend erforderlich, den kostspieligen Apparat unserer Verwaltung entschieden zu kürzen. Nur in einem Punkte glauben wir auf berechnete Bedenken hinweisen zu müssen. Wir wissen aus zuverlässigster Quelle, daß man sich nicht nur von rein sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen will, sondern in erster Linie den Beamtenabbau auf gewisse Persönlichkeiten einzuschränken beabsichtigt, die

dem heutigen System augenscheinlich nicht sympathisch gegenüberstehen. So scheint man vor allem die katholischen Beamten einzuschränken. Auf sie richtet sich in erster Linie der Vernichtungsspeer der Herren um Dr. Brauns. Gerade bei ihm ruindert uns eigentlich, daß er dieses Vorgehen einfach mitmacht, ja sogar der eigentlich Verantwortliche dabei ist. Denn wenn wir uns recht erinnern, ist keine allzulange Zeit verstrichen, wo er sich selbst noch als dem Zentrum nahestehend bezeichnete. Schnell scheint bei ihm wie bei seinem Vorgesetzten Papen ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten zu sein. Es ist bei den Persön-

lichkeiten, die dem Zentrum einmal den Rücken lehrten, merkwürdige Übung, daß sie ihren neuen Kreisen, denen sie sich angeschlossen haben, übereifrig zeigen müssen, daß sie im Hinblick auf ihre katholischen Glaubensgenossen nicht mehr „parteiisch“ sein wollen. Sie geraten in den entgegengesetzten Fehler, indem sie sich den „Schwarzen“ gegenüber äußerst unbeduldsam erweisen. Und für uns Katholiken ist von diesen Herren tatsächlich nichts Gutes mehr zu erwarten.

So werden wir bald erleben, daß die bisher als anerkannte Fachleute angesehenen Beamten katholischer Konfession nun plötzlich nicht mehr die Eignung haben, ihren Beruf auszuüben, und rein „zufällig“ sind bei den Abbaumaßnahmen eine verhältnismäßig große Anzahl katholischer Beamten dabei. Ob die Leute oben glauben, daß der katholische und bestimmt ebenso national denkende deutsche Volksteil sich die Vorkriegszustände noch einmal so gefallen läßt. Wir können nur immer wieder warnend unsere Stimme erheben.

In der nächsten Woche wird auch der preussische Landtag wieder seine Sitzungen aufnehmen. Damit wird die Frage nach der Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wieder akut. Die Verhandlungen darü-

ber beginnen bald nach der Wahl. Wir sind heute schon neugierig, welche Haltung dann der Kommissar dazu einnimmt, ob er sein Wort wahr macht und bald verschwindet? Wir hoffen es wenigstens.

Die parlamentarischen Untersuchungskommissionen des Landtages treten auch wieder in Tätigkeit. Man will im sog. „Chicago-Ausschuß“ die Vorwürfe prüfen, die man dem früheren Polizeipräsidenten von Berlin gemacht hat und derentwegen ein Redakteur des nat.-soz. Angriff verurteilt worden war. Die Sozialdemokraten verlangen einen Namen für diesen Ausschuß, darüber wird erst später beschlossen werden.

Der Rechtsausschuß des preussischen Landtages sollte eine neue Tagung beginnen am nächsten Dienstag. Er hatte beschlossen, dazu Herrn Dr. Bracht zu laden, der sein Erscheinen auch zugesagt hatte. Durch das Urteil des Staatsgerichtshofes aber ist nur die preussische Regierung Braun legitimiert, vor dem Landtag und seinen Ausschüssen zu erscheinen. Um diese Frage nun zu klären, hat man vorläufig von der Einberufung des Ausschusses abgesehen.

Als erste hatten die Sozialdemokraten eine Sitzung ihrer Landtagsfraktion am kommenden Donnerstag ab.

## von Papen im Rundfunk.

„1. Gestern abend hielt Herr von Papen wieder mal eine seiner bekannten Rundfunkreden. Die Rede zeigte zwar die alten nicht zu leugnenden rhetorischen Fähigkeiten des Kanzlers, aber Inhalt und Ton bewiesen doch nicht mehr den alten Angriffsgedanken, sondern im Gegenteil eine wachsende Zermürbung, eine steigende bittere Resignation. Herr v. Papen hat ausnehmend ganz vergessen, wie seine Freunde Brünning gestürzt haben, welche frumme Schleichwege man dazu eingeschlagen hat. Oder fühlte er sich so sehr sicher, daß man nicht auch ihn einmal ähnlich behandeln werde. Die kritischen Stimmen gegen seine eigene Person aus dem eigenen Lager haben ihn doch anscheinend schwer getroffen.“

An den Mißerfolgen seines Kabinetts ist nur die „elende Parteibirokratie“ schuld, der er noch einmal einen Hieb geben muß. Im übrigen aber ist es vor allem Hitler, gegen den sich die scharfe Anklage des Kanzlers, seine ganze erbitterte Rede wendet. Er wirft ihm vor, daß ihm nicht nur der Einbruch in die Reihen des roten Marxismus nicht gelungen sei, sondern daß er seine Bewegung auf Wege geführt habe, die sich von denjenigen des Kommunismus kaum noch unterscheiden. Festige Klage führt der Kanzler darüber, daß Hitler die Weuthener Mörder in Schutz genommen habe. Er sagt wörtlich:

„Allerdings, wenn man eine Zusammenfassung aller nationalen deutschen Kräfte wünscht und will, dann kann man nicht die Befreiung der wegen feiger Mordtat verurteilten Weuthener Mörder feierlich zur Ehrensache seiner Partei erklären. Die

Führung der Staatspolitik muß in der Hand von Leuten liegen, die eine Tat als Selbsttat oder Verbrechen nicht lediglich danach unterscheiden, ob der Täter zu ihrer eigenen Partei gehört oder nicht.“

Herr von Papen kann die Bitterkeit nicht verwinden, daß er am 13. Aug. eine Absage von Hitler erhielt. Zu sicher hatte er damit gerechnet, daß dieser den Fortbestand seines Kabinetts sichern werde. Darum auch jetzt der heftige Angriff, der aber wenig von politisch-taktischer Klugheit zeugt; denn nun dürfte wohl der Weg zu neuen Verhandlungen mit Hitler für Papen endgültig verbaut sein.

Das Zentrum erwähnte der Kanzler mit keinem Wort, aber in seinem bewegten Ausruf nach Gemeinschaftsarbeit klingt doch unausgesprochen die tiefe innere Erkenntnis von der Richtigkeit der Parole unseres Parteiführers Prälat Kaas durch, der in Münster bekanntlich eine Note mehrheitsgemäß in Gemeinschaft deutscher Parteiführer gefordert hat.

Wir alle wünschen eine wirkliche „nationale Konzentration“ unserer Volksträfte. Herr v. Papen wagte dann auch diese Bezeichnung nur noch einmal schüchtern anzudeuten, indem er sagte, seine Regierung habe diese zu Beginn ihrer Tätigkeit auf ihre Fahne geschrieben. Darin liegt auch das Eingeständnis, daß dieses Ziel nicht erreicht wurde. Alle Beteuerungen, daß die Wirtschaftsmassnahmen für alle Schichten der Bevölkerung günstig seien, wirken nicht überzeugend. Ueberzeugen kann nur die Tat. Die Wirklichkeit aber steht zur Zeit ganz anders aus.

## Plumpe Methoden

Sugenbergs Werber durchziehen das Land und gehen auf Bauernfang.

Eben fällt uns ein Sugenbergflugblatt unter dem Decknamen „Deutsche Angestellten Zeitung“ in die Hände. Es empfiehlt den Lesern, am kommenden Sonntag naturgemäß Liste 5 zu wählen. Denn es müsse „anders“ werden, nebenbei wollen schließlich auch wir das.

Aber die Art, wie es über die bisherigen Regierungen, besonders über Brüning, Kabinetts herfällt, zeigt, daß es bei seinen Lesern allzusehr auf die Vergeßlichkeit spekuliert. Es schiebt Brüning so ungeschicklich alles in die Schuhe, was in Wirklichkeit doch nur eine Folge der allgemeinen Weltwirtschaftskrise und des verlorenen Krieges war. „Wir sind“ so ist da zu lesen, „unter der Herrschaft von Sozialdemokraten und Zentrumsleuten auf die heutige Glendüstung herabgedrückt worden“. Das muß anders werden, meint der Schreiberling, und glaubt dabei, daß die Regierung Papen dazu auf dem rechten Wege ist.

Der Regierung Brüning wird der Vorwurf gemacht, daß die Löhne und Gehälter sehr stark gesenkt seien und in gleicher Weise die Arbeitslosenunterstützungen heruntergesetzt worden seien. Nicht gesagt wird aber, daß sich damals in ähnlichem Maße auch die Lebenshaltung allgemein gesenkt hat, wogegen Papen die Löhne doch senkte, ohne daß damit gleichzeitig auch die Preise entsprechend verringert wurden. Die DZ macht ihren Lesern die Lohnkürzung schmackhaft, in dem sie meint, sie käme nur in Frage, wenn der Arbeitgeber entsprechend mehr Leute einstellt. Und das Papengeschehen an die Arbeitgeber, die 400 M. Prämie, sei lediglich ein Ausmaß der sozialen Gefährdung des Kabinetts. Sie kann sich nicht denken, daß diese Prämie eine Verlockung für den Arbeitgeber ist, im Augenblick viele Arbeiter einzustellen und auf Lager zu arbeiten. Dann aber eine umso größere Zahl nach

kurzer Zeit wieder zu entlassen. Was da der Arbeitgeber auf Kosten der Angestellten und Arbeiter verdient, kann man sich leicht ausrechnen, ohne daß für die dauernde Besserung der Wirtschaft etwas erreicht ist.

DZ muß ihren Lesern sehr tief einschlagen, wenn sie von ihm erwartet, daß er die Handlungen der Regierung in der ihm hier vorgelegten Weise auffaßt. Es ist ein Appell an die Dummheit, die beim Zentrumsmann, der seit Jahren geschult ist, nicht verfangen kann.

Unschicklich wird die sog. Angestellten Zeitung, wenn sie den Parteien, also auch dem Zentrum unterstellt, man wünsche einen Fehlschlag der Maßnahmen der Regierung Papen. Dafür denkt die Zentrumsparität viel zu national, als daß sie sich nicht ehrlich freuen würde, wenn die heutige Reichsregierung mit ihrem Wirtschaftsprogramm erfolgreich sein würde. So hat das Zentrum auch keineswegs die Regierungshandlungen in Grund und Boden verworfen, vielmehr das Gute an ihnen zuerst herausgestellt.

Aber den innenpolitischen Weg der Regierung lehnt das Zentrum restlos ab. Es hat keine Lust, in Deutschland wieder die Zustände aufkommen zu sehen, die hier vor 1870 waren. Die persönliche Freiheit und das Recht des Staatsbürgers müssen garantiert werden. Die Herrschaft einer Schicht, die schon einmal ihre Unfähigkeit zur Leitung eines Staates bewiesen hat, soll uns nicht noch einmal ins Verderben führen.

Mit Brüning waren wir auf dem aufsteigenden Wege. Wenn die DZ fragt, warum er nicht schon früher mit Steuererhöhungen und einem großen Wirtschaftsprogramm hervorgetreten ist, so beweist das ihr mangelhaftes Denkvermögen. Was sollte zu einer Zeit, wo die Weltwirtschaftskrise sich immer weiter auswirkte, und im-

mer mehr Staaten mit ins Verderben zog, ein weitausgreifendes Wirtschaftsprogramm, das nur einen — im äußersten Falle — kurzen Scheinerfolg gebracht hätte, um uns danach umso mehr ins Unglück zu stürzen? Was sollte ein Wirtschaftsprogramm ehe die Reparationsfrage geklärt war? Gerade hier lag der Punkt, der, in der richtigen Weise ausgenutzt, uns viele Schritte weitergebracht hätte, hätte man die Lösung in der richtigen Weise auszunutzen verstanden. Aber Papen und seine Leute brachten weder die Erfahrung noch das in Weltpolitik fundierte Vertrauen Brünings mit, das man aufrecht zu erhalten, und vielleicht für ein event. Zugeständnis in der Reparationsfrage andere Vorteile für Deutschland zu erhaschen. Wie leicht hätte man in der Gleichberechtigungfrage etwas herauszuholen können!

Aber hier fehlte das Fingerspitzengefühl Brünings, der es fertiggebracht hat, Deutschland aus seiner Isolierung in der Weltpolitik herauszuführen. Seine Tüchtigkeit erkannte ja auch die neue Regierung, in dem sie ihm seinerzeit, was heute vielfach verschwiegen wird, bringen das Außenministerium anbot. Brüning lehnte es ab, nicht etwa aus persönlicher Verstimmlung — das kommt bei ihm nicht in Frage —, sondern aus rein sachlichen Motiven, denn er sah keine Möglichkeit, mit dieser Regierung seine Politik fruchtbar fortzusetzen.

Der größte Fehler der Regierung Papen ist der Versuch, Besserung in der Wirtschaft herbeizuführen zu wollen, auf der anderen

Seite aber diese Besserungsversuche durch Unruhe im innenpolitischen Leben zu paralysieren. Es gibt heute nur eins, vorläufig die Verfassungserperimente ruhen zu lassen, die wirtschaftliche Entwicklung abzuwarten.

Unsere politische Einstellung ist tief begründet: wir sehen in Brüning, unserem Führer, den Mann, der dem Vertrauen nicht nur des Volkes, sondern auch der maßgebenden Leute in der Weltpolitik getragen, das deutsche Volk aus dem Abgrund herauszuführen kann. Sugenberg's plumpe Methoden des Stimmenfangs werden trotz der aufgewandten Papiere hier im Westen wenig Erfolg haben.

## Wetterausichten.

Eingeleitet zwischen einem Hoch über Süd-Europa und einem weiteren Hochdruckgebiet über dem Atlantik liegt über den Britischen Inseln und der Nordsee eine Störungslinie, die bildet die Grenze zwischen milden Südwest- und kühleren Nordwestwinden. Starker Druckanstieg in der Kaltluft verschiebt die Störungslinie so rasch nach Osten, daß mit ihrem Durchzug schon Sonnabend früh zu rechnen ist. Dabei wird sich das Wetter vorübergehend verschlechtern und streichweise auch Regen fallen. Im großen bleibt die Druckverteilung aber günstig, jedoch anschließend mit rascher Wiederherstellung der trockenen Wetterlage gerechnet werden kann.

Vorher- und Sonntag: Winde wechselnder Richtung und Stärke; Durchzug einer Störungslinie mit tiefen Wolken und streichweise auch Regen und Nebel, aber keine nachhaltige Wetterverschlechterung.

## Eine legensreiche Einrichtung.

1. Jährlich ist ein Sonntag gewidmet der Förderung des Borromäus-Vereins, der für die Verbreitung guter Bücher sorgt und schon mit großem Erfolge gegen Schmutz und Schund in der Literatur gekämpft hat.

Am kommenden Sonntag — dem auf den Namenstag des hl. Karl Borromäus, des Schutzpatrons des Borromäus-Vereins, folgenden Sonntag — wird in unseren Kirchen für den Verein geworben und zu seiner direkten Unterstützung die Kollekte abgehalten. Der Erlös dieser Kollekte dient dem weiteren Ausbau der einzelnen Pfarrbüchereien, die den größten Wert darauf legen, ihre Mitglieder mit allen bemerkenswerten Neuerscheinungen der deutschen Literatur zu bedienen. Wir möchten auch von uns aus nicht versäumen, auf die große Bedeutung der Borromäus-Büchereien für die katholische Welt hinzuweisen.

Der Diözesanpräses, Prälat Oberdorfer, äußert sich über das Wesen des Borromäus-Vereins wie folgt:

Kampf dem Schund und Schmutz ist heute die vornehmste Aufgabe jeder Volksbücherei; die Vermittlung des weltanschaulich positiv eingestellten Buches das Bestreben jeder katholischen Volksbücherei. Das Buch soll alle diejenigen den Sinn des Lebens lehren, die an seiner Sinnlosigkeit verzweifeln wollen. Mehr denn je bedarf deshalb die Borromäus-Bücherei der Unterstützung des Hochw. Klerus und

aller verantwortlichen Kreise. Aufklärend muß für die weltanschaulich eingestellte Bücherei geworben werden, und sie muß finanzielle Unterstützung finden, soll sie ihre Aufgabe gut erfüllen. Im vergangenen Jahre wurden insgesamt 35 417 Bände neu eingestellt. Gewiß eine gewaltige Leistung; wenn aber die Werbekraft der Bibliotheken nicht leiden soll, muß sie auch weiterhin aufrecht erhalten werden.

Ein Blick in die Statistik zeigt, daß die Büchereien meist rege benutzt werden, daß jedoch die Zahl der Mitglieder in manchen Fällen weit hinter der Benutzerzahl zurückbleibt. Von allen größeren Dörfern weist die Mutterdiözese des Borromäus-Vereins verhältnismäßig die geringsten Mitgliederzahlen auf. Die ungünstige Wirtschaftslage allein trägt daran nicht die Schuld. Offensichtlich verkennt man die Idee des Borromäus-Vereins. Es gilt nicht nur, das Buch zu entleihen, sondern auch, es als Eigenbesitz in die Familien zu tragen. Selbst dem Borromäus-Verein nicht mehr die billige Bücherbezugsquelle sein kann, glaubt man anscheinend auf die Werbung von Mitgliedern verzichten zu dürfen. Doch die Beitragsmark hilft nicht nur der Gesamtorganisation, sondern sie hilft Katholikem Gedanken und eine breite Basis schaffen. Sie hilft dem katholischen Volk, die Lage und dem katholischen Schriftsteller. Das Erscheinen so manchen wertvollen Buches und so manchen Standardwerkes wäre in Frage gestellt,

würde der Borromäus-Verein nicht für seine Verbreitung garantieren und sich dafür einsetzen. Die Gesamtorganisation steht und fällt mit den Mitgliederbeiträgen.

Wollen wir verzichten auf das, was sie uns gibt? Können wir ohne ihre Richtlinien und ohne ihre Hilfsmittel heute auskommen? Um nur eins zu erwähnen: Es wäre ganz unmöglich, sich heute in dem Wust von Neuerscheinungen zurechtzufinden, würde die Liste „Das neue Buch“ nicht bei der Auswahl helfen.

Allen Hochw. Bibliothekaren und ihren Laienhelfern sei herzlich gedankt für ihr unermüdetes Tun. Ich bitte alle herzlich um ihre freundliche Weiterarbeit, die nicht nur zum Erfolg der Bibliothek, sondern auch im Sinne des Borromäus-Vereins geschehen möge. Das, was in jahrzehntelanger mühevoller Arbeit aufgebaut wurde, darf nicht zugrunde gehen in einer Zeit der Wirren, in der klare Richtlinien unentbehrlich sind.

Auch das Erzdiözesanliche Generalvikariat empfiehlt den Borromäus-Verein und schreibt: Zu der leidlichen Not unseres Volkes kommt eine immer härtere geistige Not. Zum Nichtstun verurteilt, fragen viele zweifelnd nach dem Sinn und Wert des Lebens und werden aufnahmefähig für ein Schrifttum, das uns mit banger Sorge erfüllen muß. Der Borromäus-Verein wirkt da als der treue Hüter des Schrifttums, das zum katholischen Herzen sprechen will. Die Bi-

schöpfungsförderung in Fulda empfiehlt deshalb eindringlich die Benutzung seiner Bibliotheken und die Unterstützung seiner Heimbüchereibestrebungen.

Aus Anlaß des Borromäussonntags richten wir an alle Gläubigen die ernste Mahnung, den Borromäus-Verein durch aktive Mitgliedschaft zu stützen und zu fördern.

Einige Zahlen geben noch über die Bedeutung des Borromäus-Vereins einen Aufschluß: In 661 Volksbüchereien hat er 25 995 Mitglieder und 58 269 laufende Familien. An Buchbestand umfaßt er 740 960 Bände, die insgesamt 1 932 922 mal ausgeteilt wurden. An Geldern wurden RM 286 671,40 aufgewendet.

Vieler Leser! Daß Dir angesichts solcher Großtaten einer segensreichen Einrichtung die Förderung des Werkes angelegen sein. Wir möchten den vorstehend aufgeführten feilschenden Stimmen auch die Bitte unserer katholischen Presse beifügen: Unterstützt den Borromäusverein! Werbet Mitglieder. Der Beitrag wird ja durch eine wertvolle Buchgabe ersetzt. Aber unterstützt auch die morgige Kollekte in allen Kirchen unserer Heimat, damit das katholische Buch im Streik der Zeit seinen Platz behaupten kann. Behaupten gegen alle anderen Weltanschauungen, behaupten vor allem gegen Schmutz und Schund, die heute so arg die Seele unseres Volkes vergiften. Mag auch die materielle Not uns niederdrücken, unseres Volkes das geistige Güter wollen wir doch hinüberretten in eine bessere Zeit.

# Brühl und Umgebung

## Achtung! Zentrumswähler!

Kranke und Gebrechliche, die zur Wahl gefahren werden möchten, mögen sich frühzeitig, nicht erst in letzter Stunde (um Punkt 6 Uhr) schriftlich die Wahl melden. Anmeldungen bei den Vertrauensleuten im Parteibüro Ratskeller, Fernsprecher Nr. 2639, oder bei Frau Funken, Bonnstraße 6, Fernsprecher Nr. 2626.

### Wo wird gewählt?

Die amtliche Bekanntmachung in der vorliegenden Zeitung enthält die genaue Angabe, in welchem Wahlbezirk die Wähler zu wählen haben und wo sich das Wahllokal befindet.

!!! Zur Linderung der Not der Armen ist der Elisabethverein unermüdlich tätig. So bittet er auch morgen wieder die Bürgerchaft um Hilfe. An allen Kirchentüren nach den Gottesdiensten in der Pfarrkirche, Klosterkirche und Marienhospital nehmen Sammlerinnen Gaben in Empfang. Gebe ein jeder nach bestem Können.

!! Die Martins-Jackenausstellung befindet sich in diesem Jahre in der Turnhalle des Gymnasiums (Kentenichstraße). Sie ist geöffnet heute, Samstag von 3 bis 6 Uhr nur für Schulkinder und Sonntag von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr für alle Besucher. Der Eintritt beträgt 10 Pf für Beschaffung von Freizeiten. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

\*) Auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Braunsholzen- und Brühlwerken Roddergrube A.G. Rodderstraße kann am heutigen Tage Privatsekretär Peter Siegburg, am 11. November Buchhalter Gerhard Hempel zurückblicken.

\*) Verkehrsunfall. Als gestern nachmittag ein Kraftdreirad von hier die Kölnstraße in Richtung Köln besuchte, kam an der Bahnunterführung aus ungelegener Richtung ein Personenauto, welches nach den Zeugenaussagen die falsche Straßenseite besuchte. Der Führer des Kraftdreirades war gezwungen, ganz scharf rechts zu fahren. Hierbei prallte er gegen den Bordstein, so daß das Fahrzeug umschlug und beschädigt wurde. Eine Frau, die sich zufällig auf dem Bürgersteig befand, wurde durch das umschlagende Fahrzeug getroffen und verletzt. Sie wurde sofort zu einem in der Nähe wohnenden Arzt gebracht.

\*) Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 7. bis 13. November die Paraphotek, Bonnstraße 13, Apotheker Robe.

### Brühl-Kierberg.

\*) Auf eine 40jährige Dienstzeit kann am Montag der stellvertretende Betriebsführer von Roddergrube Johann Mehen zurückblicken. Dem pflichttreuen Beamten herzlichsten Glückwunsch.

### Brühl-Heide.

!! Ihre Silberhochzeit feiern morgen die Eheleute Johann Schmidt, und Frau Katharina geb. Schwarz, Barbarastraße 33. Herzlichen Glückwunsch.

### Aus dem Amte Wesseling.

\*) Wesseling: Speisung der Schulkinder. Am 2. November wurde an der hiesigen Volksschule mit der Speisung der Schulkinder begonnen, die

## Kein Hungertypus in Brühl Unwahre Behauptungen Kein Grund zu Besorgnissen

... „Das rote Echo von Brühl“ bringt in seiner Wahlsondenernummer u. a. einen Artikel „Hungertypus in Brühl“. Der Inhalt dieses Artikels ist in wesentlichen Teilen unrichtig. Richtig ist, daß 10 Personen aus der Bergerstraße wegen Verdachts des Paratyphus unter Beobachtung gestellt wurden. Bei 3 Personen war das bakteriologische Untersuchungsergebnis positiv. Es wurde Paratyphus festgestellt. Diese Personen sind nahezu wieder gesund. Von den übrigen Personen stehen 5, obgleich sie nicht paratyphuskrank sind, noch unter Beobachtung. Die restlichen zwei Personen waren von vornherein nicht einmal paratyphusverdächtig, sondern ließen sich aus übertriebener Mangelhaftigkeit unter Beobachtung stellen. Der angeführte 7jährige Junge ist nicht an Typhus, sondern nach dem maßgeblichen ärztlichen Zeugnis an Blutvergiftung gestorben. Grund zu irgendwelchen Besorgnissen liegen nach Mitteilung des Kreisarztes nicht vor. Seit 10 Tagen ist auch kein Verdachtsfall mehr zu verzeichnen. Mit Hunger haben die Krankheitsfälle nichts zu tun. Der Paratyphus ist sehr wahrscheinlich durch eine der Gesundheitsbehörde als Bazillenträger bekannte Person, die bis vor kurzem in der Bergerstraße wohnte, zum Ausbruch gekommen. Die einzelnen Familien können sich durch peinliche Sauberkeit in den Wohnungen vor Ansteckung schützen.

in diesem Winter durchgeführt werden soll. Kinder unemittelter Eltern erhalten Kalas und Milch unentgeltlich, während andere Kinder gegen Entrichtung von 30 Pfennigen an der Speisung teilnehmen können. Die Schulspeisung wird allgemein begrüßt und wird manchem Kinde sehr willkommen sein.

\*) Wesseling: Auf eine 25jährige Tätigkeit ohne Unterbrechung bei den Köln-Bonner Eisenbahnen können Oberfahrer Köhner, die Zugführer Häuß und Käfer, sowie der Schlosser Euler von hier zurückblicken.

## Gottesdienstordnung St. Margareta, Brühl.

Sonntag, 6. Nov., 25. Sonntag nach Pfingsten.  
Hl. Messen 6, 7, 8 (gem. Hl. Kommunion der Knaben der Klemens-August-Schule). 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gemeinschaftl. Hl. Kommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr der St. Franziskus-Schule.

### Klosterkirche.

Hl. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium).  
Nachmittags 5 Uhr Andacht des 3. Ordens mit Predigt.

Der Elisabethverein hält an den Kirchtagen eine Kollekte für die Notleidenden. (Pfarrkirche, Klosterkirche, Kapelle des Marienhospitals).

### St. Pantaleon, Brühl-Pingsdorf.

Sonntag, den 6. November:  
6.30 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Armenseelenandacht.

### St. Pantaleon, Brühl-Badorf.

Sonntag, den 6. November:  
Hl. Messen 7 Uhr mit Hl. Kommunion der Schulkinder und um 10.10 Uhr. Nachmittags 1.43 Uhr Allerseelenandacht.

### St. Servatius, Brühl-Kierberg

Sonntag, den 6. Nov. (25. nach Pfingsten).  
Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer und Schulkinder. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Allerseelenandacht.

Am Dienstag, dem 8. November, wird abends 7 Uhr der Pater Epibius, der Leiter der letzten Mission in unserer Pfarrkirche eine Missions-Erinnerungspredigt halten, zu der alle Männer und Frauen, Junglinge und Jungfrauen sowie die Schulkinder herzlich eingeladen sind.

### Maria Hilf, Brühl-Heide.

Sonntag, den 6. November:  
Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer und der Schulkinder. 6.15 Uhr heilige Messe. 8.45 Uhr Deutsche Singmesse. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht zum Troste der armen Seelen.

Am nächsten Sonntag ist in der Hl. Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche heilige Kommunion der kathol. Junglingsvereins und der Junglinge. Für diese alle findet am Freitag vorher, abends um 8.30 Uhr, ein religiöser Vortrag im Kinoaal der kath. Schule statt, wozu alle herzlich eingeladen werden.

# So wird gewählt! Reichstagswahl.

|   |                                                                |   |                                  |
|---|----------------------------------------------------------------|---|----------------------------------|
| 1 | Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei<br>Einheitsbewegung | 1 | <input type="radio"/>            |
| 2 | Sozialdemokratische Partei Deutschlands                        | 2 | <input type="radio"/>            |
| 3 | Kommunistische Partei Deutschlands                             | 3 | <input type="radio"/>            |
| 4 | Deutsche Zentrumspartei                                        | 4 | <input checked="" type="radio"/> |
| 5 | Deutschnationale Volkspartei                                   | 5 | <input type="radio"/>            |
| 6 |                                                                | 6 | <input type="radio"/>            |
| 7 |                                                                | 7 | <input type="radio"/>            |

In diesen Kreis gehört Dein Kreuz!

## Dein Kreuz gehört ins Feld Nr. 4

### Zum Vorromäussonntag

In diesem Jahre hat die Disziplinierung des Vorromäusvereins zum ersten Male den Bericht gemacht, einen eingehenden Bericht über die Leistungen der Volksbüchereien des Vorromäusvereins

eins in der Erzdiözese Köln im Jahre 1931 zu geben. In diesem Bericht schneidet das Dekanat Brühl sehr gut ab; wie aus folgender Tabelle sich ergibt.

| Pfarrei               | Zahl der<br>Katholiken | Mit-<br>glieder | Lesende<br>Familien | Buchbestand | Ausgeliehene<br>Bücher |
|-----------------------|------------------------|-----------------|---------------------|-------------|------------------------|
| Badorf                | 2231                   | 10              | 41                  | 140         | 408                    |
| Berzdorf              | 1437                   | 60              | 118                 | 1451        | 2980                   |
| Brühl                 | 10000                  | 69              | 392                 | 3527        | 18992                  |
| Brühl, Marienhospital | —                      | —               | —                   | 1467        | 8800                   |
| Fischenich            | 3200                   | 48              | 121                 | 1072        | 2120                   |
| Kentenich             | 2400                   | 17              | 120                 | 537         | 1750                   |
| Meschenich            | 1300                   | 11              | 45                  | 597         | 840*                   |
| Pingsdorf             | 2010                   | 22              | 42                  | 510         | 245                    |
| Schwabach             | 650                    | 11              | 10                  | 780         | 173*                   |
| Wochem                | 1358                   | 21              | 40                  | 200         | 420                    |
| Walberg               | 1859                   | 15              | 60                  | 401         | 540                    |
| zusammen:             |                        | 294             | 989                 | 10682       | 32218                  |

\* Diese Zahl angenommen.

Wie viel Belehrung, wie viel gute Unterhaltung verbirgt sich hinter diesen Zahlen. Es ist sicher angebracht, bei dieser Gelegenheit den Büchereileitern, sowie ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern ein recht herzliches „Gott vergelte“ auszusprechen. Der Dank darf sich aber zeigen in einer freundlichen Spende bei der morgigen Kirchenkollekte.

### St. Mariä-Schmerzen, Berzdorf

Sonntag, 6. Nov. (25. nach Pfingsten).  
7 Uhr Frühmesse (für die verstorbenen Mitglieder der Genossenschaft des göttlichen Heilandes, Salvatorianerinnen) mit Hl. Kommunion der Schulkinder und Männer, 9.30 Uhr Deutsche Singmesse. 2 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen (Nochfranzosenandacht).  
Morgen ist die Kirchenkollekte für den Vorromäusverein und Raphaelverein. — In dieser Woche ist jeden Abend 6.30 Uhr Andacht mit Segen. — Nächsten Sonntag, den 13. Nov., ist Kirchweihfest mit Kollekte für bedürftige Kirchen.

### Kathol. Vereinskalender Brühl

Käzilienschor: Donnerstag abend Chorprobe für Weihnachtsgesänge; Sopran und Alt im unteren Saale, Tenor und Bass im oberen Saale des Josephshospitals. Die Mitglieder sind gebeten, sich pünktlich 8 Uhr dort einzufinden.

Marian. Jungfrauen-Kongregation: Die Lautenstunde fällt am Donnerstag wegen des St. Martin-Tages aus; der nächste Unterricht findet am Donnerstag, den 17. November, statt.

Kathol. Jungmänner-Verein Brühl: Sonntag ist das Heim von 3 bis 8 Uhr zum Lesen und Spielen geöffnet. Montag Jungmännerabend. Mittwoch Jungmännerabend. Donnerstag Turnen. Freitag abends 8 1/2 Uhr religiöser Vortrag in der Klosterkirche.

Jungschor des kath. Jungmänner-Vereins: Montag Turnen 6—8 Uhr in der Karlschule. Treffen der Jahnlein: Montag: St. Victor 4 bis 1/2 6 Uhr. Dienstag St. Martin 4—6 Uhr. Mittwoch St. Ludwig und St. Quirin Wandern oder Basteln. Donnerstag St. Ludwig 1/2 6—7 Uhr. St. Sebastian 5—7 Uhr. Freitag St. Sebastian 5—7 Uhr. St. Quirin 4 1/2—6 Uhr. Geron 6—1/2 8 Uhr. St. Quirin 4 1/2—6 Uhr.

Kathol. Gefellenverein: Montag Theaterprobe. Dienstag 8 Uhr Vortrag des Seniors von

Köln-Zentral: Gerechter Lohn. In diesem Vortrag ergeht auch an unsere Mitglieder ein Einladung. Mittwoch Singen. Donnerstag Turnen. Freitag A.B.G.

3. Orden des hl. Franziskus: 4 Uhr Vorstandssitzung. 4 1/2 Uhr Novizen-Unterricht. 5 Uhr Andacht.

Kath. Deutscher Frauenbund: Alle Mitglieder, die sich durch Heimarbeit (Nähen, Stricken usw.) für die Notleidenden beteiligen wollen, werden gebeten, sich Material und Anweisungen Montags nachmittags im Arbeitszimmer des Elisabethvereins (Seminar) zu holen.

### Bereinskalender Heide

Kirchenchor Cäcilia, Heide. Morgen, nach dem Amte, Herrenprobe. Mittwoch abend 7.30 Uhr Damenprobe. Samstag 6 Uhr Herrenprobe bei Lichtenberg.

Kathol. Junglingsverein: Dienstag 8 Uhr Heimabend im Kinoaal der Schule.

Mar. Jungfrauenkongregation: Heim- und Besuchsabende werden noch bekanntgegeben.

### Bereinskalender Berzdorf

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein: Dienstag, den 8. Nov., Jungmännerabend. Donnerstag: Jungenschaft.

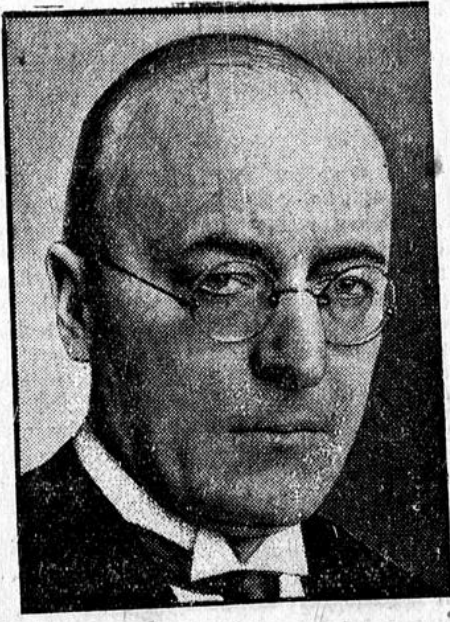
Kathol. Jungmädchen- und Jungfrauenverein: Morgen 5.30 Uhr Heimversammlung.

Kindheit-Jesu-Verein: Morgen ist Sammeltag.

## „Alle Bruchleidende“

werden auf das heutige Inserat des Spezialbandagisten K. Ruffing aufmerksam gemacht

Verantwortlich: Peter Decker, Brühl.  
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“  
Buchdruckerei B. Becker GmbH, Brühl.



Dr. Brünig erwartet dich  
Wähler und Wählerinnen der  
Zentrumspartei! Keiner darf  
zurückbleiben, wenn Dr. Brünig  
ruft. Und er ruft Dir zu:  
„Das Kreuz in Kreis 4. Zentrum!“

# Aus Westdeutschland.

## Kölner Chronik.

### Verhaftung des Kölner Doppelmörders?

Sensationelle Festnahme in Duisburg.

Köln, 5. Nov. Die Polizei nahm gestern in Duisburg eine Verhaftung vor, die von verschiedenen Seiten mit dem Kölner Doppelmord in Zusammenhang gebracht wird. Wie wir auf Anfrage bei der Polizei erfahren, kann jedoch im Augenblick hiervon noch keine Rede sein. Immerhin sind, wie die Polizei mitteilt, die Umstände, unter denen die Verhaftung erfolgte, sehr verdächtig. In den letzten Wochen erhielten im Duisburger Stadtgebiet verschiedene Personen Nachrichten ausgestellt, deren Herkunft sie nicht erklären konnten, da der Abfänger fast stets fingiert war oder mit der Sendung nichts zu tun hatte. Nachmittags um 16 Uhr kam ein Briefträger, der ohne feste Wohnung ist, wegen Raubverdachts. Im Besitz des Festgenommenen wurde eine Schreibmaschine, mit der ein Teil der Nachrichten abgeschrieben worden war, und eine Aktentasche, in welcher sich ein in Papier gewickeltes Beil befand, gefunden. Tatsächlich wurde nachgewiesen, daß der Festgenommene in einem Falle einem Geldbriefträger in ein Haus gefolgt war, wohn er eine fingierte Nachricht abgabte, und dann den Geldbriefträger angriff. Zweifellos hat man es hier mit einer Person zu tun, die einen Raubüberfall auf einen Geldbriefträger geplant hatte. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit schweben noch.

Köln, 5. Nov. Wie der Kölner Stadtanzeiger berichtet, hat sich der in Duisburg wegen Raubverdachts festgenommene 21jährige Kaufmann Elberth, dessen Verhaftung unter sehr verdächtigen Umständen erfolgte, und von verschiedenen Seiten in Zusammenhang mit dem Kölner Doppelmord gebracht wird, tatsächlich vorübergehend in Köln aufgehalten. Da auch die Kleidung Elberths genau mit der Beschreibung des Mannes, der auf der Treppe des Nordhauses in Köln gefangen worden ist, übereinstimmt, verdichtet sich der Verdacht gegen ihn, bei dem Kölner Anschlag auch seine Hand im Spiel gehabt zu haben.

### Lothargelder des Kölner Fuhrparks gestohlen.

Köln, 5. Nov. In einem Nebenbetrieb des städtischen Fuhrparks in Köln-Denk verband eine Geldkiste mit 3500 Mark Lothargeldern, einige Stunden, nachdem sie zwecks Auszahlung dahin geschafft worden war. Als Täter kommen wahrscheinlich nur Eingeweihte in Frage, die zu Zweit oder zu Dritt die schwere Geldkiste weggeschafft haben müssen.

### Treibtsch Lincoln in Köln vorgeführt.

Köln, 5. Nov. Der unter dem Namen Chao Kung bekannte Buddhistenmönch Treibtsch Lincoln ist wegen einer gegen ihn bestehenden privatrechtlichen Forderung in Köln vorgeführt worden. Treibtsch Lincoln hatte am Donnerstagabend im Kölner Gürzenich über das Thema: „Mein Weg zu Buddha“ gesprochen. Im Anschluß daran wurde er festgenommen.

Köln, 4. Nov. Zu der aussergewöhnlichen Verhaftung der Buddhistenmönche Treibtsch Lincoln im Anschluß an seinen geistigen Vortrag im Gürzenich erfahren wir noch folgendes: Treibtsch Lincoln hatte im Jahre 1919 von einer Dame, die ein hohes karitatives Amt im holländischen Roten Kreuz bekleidete, ein Darlehen von 2500 Gulden erhalten, das inzwischen auf 6000 Mark angewachsen ist. Treibtsch Lincoln stellte einen Schuldschein aus, den er aber nicht einlöste. Bereits im Jahre 1928 war versucht worden, von dem Schuldner die Zahlung des Betrages zu erzwingen; doch konnte f. St. der holländische Rechtsvertreter nur eine Summe von 30 Pfund eintreiben. Die Gläubigerin, die Gattin eines höheren holländischen diplomatischen Beamten, die nun in Köln ihren Wohnsitz hat, ließ die Gelegenheit der Anwesenheit des Mönches in Köln nicht unausgenutzt vorbegehen. Ihr Rechtsvertreter, Rechtsanwalt Dr. Schömann, wählte den Weg einer besonderen Art von Zwangsversteigerung, die dahin ging, daß neben einem bingischen Urteil auch ein persönlicher Sicherheitsarrest erwirkt wurde, der die Verhaftung des Abenteurers zur Folge hatte.

Treibtsch Lincoln wurde gestern vormittag dem Richter vorgeführt. Zuerst spielte er den Entrüsteten, dem bittendes Unrecht widerfahren sei. Als man dann seinem Gedächtnis nachhalf, erinnerte er sich aller Einzelheiten, nannte nicht nur die genaue Schuldsumme, sondern auch das Datum der ersten Mißlassung. Treibtsch war zur Leistung des Offenbarungseides bereit, was von dem Rechtsvertreter der Gläubigerin jedoch zurückgewiesen wurde. Als ihm eröffnet wurde, daß er keine Einprüche nur durch einen Rechtsanwalt geltend machen könne, erklärte er,

### Wochenplan der Stadt Bühnen Köln.

vom 6. bis 15. November 1932.

Opernhaus: Sonntag, den 6. Nov., 17-22 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. Montag keine Vorstellung. Dienstag 20 bis 22.30 Uhr (Reihe 2): Friedemann Bach. Mittwoch 19-22.45 Uhr (Reihe 3a): Die Königin von Saba. Donnerstag 20-22.15 Uhr (Reihe 4a): Evangelium. Freitag 20 bis 22.45 Uhr (Reihe 5): Faust und Margarete. Samstag 19.30-22.30 Uhr (Reihe 6b): Rienzi. Sonntag, den 13. Nov. 15.30-18.30 Uhr (Freiendvorstellung der Opernfreunde: Gruppe A: Hoffmanns Erzählungen. 20-22.45 Uhr (Reihe 7): Die verkaufte Braut. Montag und Dienstag keine Vorstellung. Schauspielhaus: Sonntag, 6. Nov. 20-22.30 Uhr (Reihe 7): Wenn wir Toten erwachen. Montag, 20-20.45 Uhr (Reihe 1: zum letzten Mal): Elisabeth von England. Dienstag, 20-22.30 Uhr (zum ersten Mal): Der General und das Gold. Mittwoch, 20 bis 22.30 Uhr (zum letzten Mal): Die Braut von Messina. Donnerstag, 20-22 Uhr: Weiter für morgen veränderlich. Freitag, 20-22.30 Uhr: Der General und das Gold. Samstag, 20-22.30 Uhr (Reihe 6a): Der General und das Gold. Sonntag, 13. Nov., 20-22.30 Uhr: Der General und das Gold. Montag, 20 bis 22.30 Uhr: Der General und das Gold. Dienstag, 20 Uhr (Reihe 2): Zur Feier des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann (zum ersten Mal): Vor Sonnenuntergang.

dann lieber die sechsmonatige Sicherheitshaft verbüßen zu wollen.

Dr. Schömann rechnet damit, daß es Chao Kung gelingt, durch Begleichung der Schuldlumme bald wieder in Freiheit zu kommen.

### Zuchthaus und Gefängnis für Falschmünzer

Köln, 5. Nov. Die Kölner Große Strafkammer verurteilte gestern wegen Falschmünzerei den 41jährigen Elektromonteur Wilhelm Schleifer zu zwei Jahren Zuchthaus, den 27jährigen Inkassateur Karl Eggert und den 26jährigen Schlosser Ernst Albrecht zu je zwei Jahren Gefängnis und den 20jährigen Klemmer Bierer zu acht Monaten Gefängnis.

Eggert und Schleifer hatten falsche Fünfmärkstücke hergestellt, die von den beiden Mitangeklagten verausgabt wurden. Albrecht machte, um das Falschgeld los zu werden, frühliche Rheinfahrten auf seinem Motorrad. Bei einer gemeinsam mit Bierer unternommenen Fahrt nach Bremen fielen die flotten junge Leute auf, die mit vollen Händen das Geld ausgaben. Man schöpfte Verdacht und schritt zur Festnahme. Von dem lüftigen Leben dieser schönen Zeit zeugte ein in den Gerichtssälen befindliches Bild, das die Unterdrückung trägt „Zur Erinnerung an frühliche Stunden in Rüdesheim“. Es stellt Albrecht mit einem Freund dar, die in einer Wirtschaft am Ufer des Rheins in fröhlicher Gesellschaft an einem Tisch sitzen, auf dem viele Flaschen

stehen. Erst jetzt kommt hinter Schloß und Riegel für ihn der große Käfig.

### Kommunistische Klebefolien unter amerikanischer Führung.

Köln, 5. Nov. Am Donnerstag in den späteren Abendstunden wurden in Köln-Braunsfeld kommunistische Klebefolien, die von einem Studenten amerikanischer Staatsangehörigkeit mit Namen Gerold Holmes aus New York angeführt wurden, festgenommen, und zur Verhütung strafbarer Handlungen dem Polizeigefängnis zugeführt. Gegen den Studenten wird wegen seines staatsfeindlichen Verhaltens das Ausweisungsverfahren betrieben.

### Fahrpreismäßigung für Erwerbslose.

Köln, 5. Nov. Dem Bahn-Ausschuß wird in seiner nächsten Sitzung eine Vorlage zur Genehmigung unterbreitet, wonach an Erwerbslose gegen Voreinsicht der Stempelfarte bis 1. April 1933 Fahrkarte für eine beliebige lange Fahrt ohne Umsteigerecht zum Preise von 10 Pf. verabschiedet werden sollen. Da diese verbilligte Fahrt in erster Linie dem Zweck dienen soll, daß die Unterhaltungsbesucher ihre Meldestellen bequemer erreichen können, wird diese Vergünstigung auf die Zeit von 7 bis 15 Uhr beschränkt.

### Erste Immatrikulation im Wintersemester 1932/33 an der Universität Köln.

Köln, 5. Nov. Am 4. November fand an der Kölner Universität die erste feierliche Immatrikulation im Wintersemester 1932/33 statt. Universitätsprofessor Dr. Ebers sprach bei dieser Gelegenheit über das Thema „Student und Volksgemeinschaft“. Der Redner führte aus, daß sich der Akademiker bewußt bleiben müsse, daß sein Akademikertum durch die Existenz aller übrigen Berufe bedingt sei und daß er daher verpflichtet sei, sein Wissen als anvertrautes Gut seinem Volke auszuführen. Wer sich dieser sozialen Verpflichtung nicht bewußt werde, verkenne die Aufgabe der Gegenwart; Opferbereitschaft und Dienst am Volk.

### Düsseldorf und Umgebung.

#### Verhafteter Heiratschwindler.

Düsseldorf, 5. Nov. Einem rücksichtlosen Dieb und Betrüger hat die hiesige Kriminalpolizei durch Festnahme wieder für einige Zeit das Handwerk gelegt. Es handelt sich um den in Litauen geborenen Schlosser Strauswinik, der zuletzt durch raffinierte Heiratschwindereien leichtgläubigen Frauen die Ersparnisse abgeschwindelt oder abzuhandeln versucht hat. Unter allerhand Angaben machte er die Opfer glauben, daß er die feste Absicht habe, sie zu heiraten. Er stellte sich als ein Gutsbesitzer vor, der 350 Morgen Land, 800 Pferde, 500 Bediente usw. habe. In anderen Fällen gab er sich als Maschinenbaumeister aus, der gezwungen sei zu heiraten, da er sonst abgebaut würde und ähnliches. In einem Falle hat er sich auch verlobt und seiner Braut 500 Mark abgekauert. Um seine Eheversprechungen glaubwürdiger zu gestalten, kaufte er zum Schein Möbelstücke ein. Gelegentlich stellte er sich auch als Bettler des berühmten Geigenvirtuosen Strawinsky vor. Es ist anzunehmen, daß der Festgenommene noch eine Anzahl bisher unbekannter Opfer betrogen hat.

## Handel und Wirtschaft.

### Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Börse.

|                              |             |             |
|------------------------------|-------------|-------------|
| Weizen, eh. neu 74-74 1/2 kg | 4. 11.      | 20,00-20,25 |
| " ausländischer              | 24,00-24,25 | 24,00-24,25 |
| Woggen eh. neu 70-71 kg      | 16,25-16,40 | 16,15       |
| " nordb. 73-74 kg            | —           | —           |
| " ausländischer              | 18,00-18,25 | 18,00-18,25 |
| Hafer, hiesiger              | 14,25-14,50 | 14,25-14,50 |
| " neuer                      | 16,00-16,75 | 16,00-16,75 |
| " ausländischer              | —           | —           |
| Futtergerste, ausländ.       | 17,50-17,75 | 17,50-17,75 |
| Wintergerste, inl.           | 18,00-18,50 | 18,00-18,50 |
| Sommergerste inl.            | 16,50       | 16,50       |
| Maiz, grober                 | 17,25       | 17,25       |
| " kleiner                    | 27,50-28,50 | 28,00       |
| Weizenmehl inl.              | 28,50-29,00 | 29,00       |
| Milchweizenmehl              | 23,00       | 22,75-23,25 |
| Woggenmehl 70% inl.          | 24,00       | 24,00       |
| Woggenmehl 50% inl.          | 19,75       | 19,75       |
| Woggenmehl von Ausl.         | 20,00-20,50 | 20,00-20,50 |
| Weizenkleie grobe 1)         | 8,00-9,50   | 8,00-9,50   |
| Woggenkleie 1)               | 7,00-7,50   | 7,00-7,50   |
| Biertrichter 1)              | 10,75-11,50 | 10,75-11,50 |
| Leinfuchsmehl, 38%           | 11,00-11,50 | 11,00-11,50 |
| Erdnußfuchsmehl 50% inl.     | 11,10-11,50 | 11,10-11,50 |
| 54% inl.                     | 12,10-12,50 | 12,10-12,50 |
| Sonstige (extrahiert)        | 10,75-11,00 | 10,65-11,00 |
| 46% inl.                     | 8,75        | 8,75        |
| Maizfuchsmehl 38%            | 9,00-9,50   | 9,00-9,50   |
| Palmerfuchsmehl, 21%         | 8,25        | 8,50        |
| Trockenfuchsmehl, 10%        | 9,25-9,75   | 9,75-9,75   |
| Zuckerrüben, 10%             | 8,50-10,00  | 8,75-10,00  |
| Wiesenhheu, inl., 10%        | 4,80-5,60   | 4,80-5,40   |
| " gepreßt                    | 5,80-6,70   | 5,80-6,50   |
| " ausländ.                   | —           | —           |
| Woggenstroh, gepreßt         | 1,30-1,50   | 1,30-1,50   |
| Wiesenhheu, gepreßt          | 1,30-1,40   | 1,30-1,40   |
| Haferstroh, gepreßt          | 1,20-1,30   | 1,20-1,30   |
| Brutto mit Saft              | —           | —           |

### Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 4. Nov. Im Großhandel kosteten: Kartoffeln: blaue Nieren 5,50-6, gelbe 3,40 bis 4, Odenwälder 2,50-2,60, Industrie gelbe 2,30-2,70 Mt. der Zentner; Weizen 1-1,5, Grünkohl 2,5-3, Rotkohl 2-2,5, Wirsingkohl 2-2,5, Kohlkohl 12-15, weiße Rüben 3-4, Feldsalat 15-30, Karotten 3-4, Stedrüben 2-3, Spinat 4-6, Möhren 3-5, Zwiebeln 5,5 bis 6, Tomaten 15-20, Kürbisse 4-5, Gemmelwurz 12-15 Pf. das Pfund, Kopfsalat 3-5, Endivien 3-6, Blumenkohl bis 35, Kohlrabi 3-5, Rettich 3-4 Pf. das Stück, Radishesen 3-4, Rübentel 2-3, Schwarzwurzeln 10-15, Möhren 3-5 Pf. das Pfund, Rübentel 10 bis 15, Champignons 15-20, Kohlrüben 8-12, Chirten 15-25, Preiselbeeren 30-35, Baumrüben 28-50 Pf. das Pfund, Eier 7,5-13 Pf. das Stück, Mollereibutter 1,20-1,30 Mark, Landbutter 1,15-1,20 Mark das Pfund.

### Vom Kölner Hauptmarkt.

Bonn, 4. Nov. Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfennig für 1/2 Kilogramm und für rheinische Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln: Nieren 50 kg 400, rote 50 kg 600, Odenwälder Industrie 50 kg 270 bis 280, hiesige Industrie 50 kg 240-260, Spätwinter 2-3, Weizen 2-2,5, Rotkohl 2,5-3, Blumenkohl 15-25, Krauskohl 3, Kohlkohl 13 bis 14, Kohlrabi das Stück 2-3, Möhren Geb. 3-4, Karotten 5, Rettich weiß und schwarz das Stück 3, Meerrettich das Stück 20-40, Weiße Rüben 3, Schwarzwurzeln Gebund. 12-14, Spinat 4-4,5, Sellerie das Stück 7-10, Breitlauch das Stück 2-3, Kopfsalat das Stück 3-4, Endivien das Stück 3-5, Feldsalat 15-25, Chirorien 30-35, Zwiebeln 5-7, Eier das Stück 9-13, Mollereibutter 1,25-1,40, Landbutter 1,10-1,20.

## Wuppertal.

### Der erste Prozeß gegen den Schmuggler Symanski.

Wuppertal, 5. Nov. Gestern vormittag begann vor der großen Strafkammer in Wuppertal unter starkem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Großschmuggler Symanski und seine Helfershelfer wegen Zollbew. Steuerhinterziehung und wegen Hehlerei. Neben ihm sind angeklagt der Schlosser Ohligs aus Gladbach-Rheidt, der Händler Sabm aus Elberfeld, der Kaufmann Rix und der Chauffeur Wülfing aus Barmen. Zwei weitere Personen haben sich wegen unbedeutender Beihilfe zu verantworten.

Bei diesem Prozeß handelt es sich noch nicht um die Strafkammer, wegen der Symanski in der letzten Zeit festgenommen wurde, sondern um die groß angelegte Schmuggelaffäre im September vorigen Jahres. Damals war es der Zollfahndung gelungen, die angeklagte Bande in einer Wirtschaft in Wieden am Rande der Stadt Wuppertal aufzulauern. Symanski sprang, als die Beamten erschienen, nur halbangeschrien aus dem Fenster und entkam. Da gegen konnte Rix festgenommen werden. 6600 Zigaretten verfielen der Beschlagnahme. Rix war dann nach einigen Monaten aus der Unterhofschaft entlassen worden, weil angeblich kein Fluchtverdacht vorlag. Wie unbedeutend aber diese Annahme war, erhellte daraus, daß Rix sofort nach seiner Freilassung auf holländisches Gebiet entfloß. Da mit Symanski und Rix die Hauptbeteiligten nicht gefast waren, wurde das Verfahren eingestellt. Erst durch die Festnahme Symanskis, in dessen Begleitung sich auch Rix befand, konnte nunmehr der Prozeß vom vergangenen Jahr gestern begonnen werden.

### Der Boxer als Striker.

Münster i. W., 5. Nov. Der Berufsboxer Anton Lemm aus Münster wurde vom Sondergericht wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Terrorverordnung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte leistete seinerzeit, weil er aus einer Wirtschaft herausgeworfen worden war, zuerst dem Wirt und dann der herbeigerufenen Polizei Widerstand. Hierbei kam es zu großen Menschenansammlungen und die Menge nahm gegen die Beamten Stellung, so daß die Polizei mit blanker Waffe vorgehen mußte. Der Angeklagte gab an, daß er an dem betreffenden Abend flüchtig betrunken war. Er will 50 Glas Bier getrunken haben.

### 10 000 Mark Geldstrafe für Desinfektionsvergehen.

Münster i. W., 5. Nov. Der Reisende Kaufmann war für holländische Firmen in Deutschland tätig und hatte auch das Recht, Gelder einzufassen. Wegen des Gesetzes gegen Desinfektionsvergehen konnte er immer nur einen Betrag von 200 Mark mit über die Grenze nehmen. Es wurde aber dem Reisenden nachgerechnet, daß er in zwei Monaten etwa 10 000 Mark eingefasst hatte, die er an die holländischen Firmen abzuführen hatte. Im ganzen soll er, wie ihm nachgewiesen wurde, etwa 10 500 Mark eingefasst haben, die er an die holländischen Firmen abzuführen hatte. Er hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten, die ihn zu 10 000 Mark Geldstrafe und acht Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilte. Ein Betrag von 250 Mark, der bei seiner Verhaftung vorgefunden wurde, wurde dem Staat als verfallen erklärt.

### Den Bruder mit der Feile erstochen.

Wuppertal (Westf.), 5. Nov. Am Freitag vormittag kam es zwischen den beiden Söhnen Theodor und Hermann des Mühlenselbsters Brügge zu einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß der 32jährige Hermann Brügge seinem drei Jahre älteren Bruder eine Feile in den Unterleib stieß. Der Verletzte starb nach kurzer Zeit. Der Bruder mörder wurde in Haft genommen.

### Blutige Liebestragödie bei Kassel.

Kassel, 5. Nov. Donnerstag nacht, gegen 3 Uhr hat sich in Niederrhein eine blutige Liebestragödie abgespielt. Ein junges Mädchen namens Gule Lewin aus Berlin, das zurzeit auf dem Rittergut Eicheberg bei Rothweilen beschäftigt ist, unterhielt seit längerer Zeit mit einem jungen Manne aus Niederrhein ein Liebesverhältnis. In der letzten Zeit fühlte sich das junge Mädchen vernachlässigt und schritt zu einem Racheakt. Am Mittwoch hatte sie in einer Drogerie in Kassel eine große Flasche mit Salzsäure gekauft. Gestern nacht nahm das Mädchen eine Art vom Gut mit und drang in das Haus des Liebhabers ein, nachdem es vorher aus dem Saun drei Ratten herausgeschlagen hatte. Auf Strümpfen schlief es in das Schlafzimmer des jungen Mannes, trat vor das Bett des Schlafenden und verfestete ihn mit der Art einen wuchtigen Hieb gegen den Kopf. Dann trant das Mädchen an Ort und Stelle die Flasche mit Salzsäure aus. Die Angehörigen des jungen Mannes, die von dem Lärm erwacht waren, fanden ihn blutüberströmt im Bett liegen und vor dem Bett das bewußtlose Mädchen. Beide wurden ins Krankenhaus geschafft, wo der junge Mann schwer verletzt darniederliegt. Bei dem Mädchen besteht keine Mäßigkeit mehr, es am Leben zu erhalten.



### Filmschau.

Ein toller Einfall macht dem Filmpublikum recht viel Freude. Willy Fritsch ist wieder von bezaubernder Liebenswürdigkeit. Romy von, ein neues Gesicht, ein größtes Talent in höchster Vollendung wie man es selten zu sehen bekommt und worüber man herzlich lachen kann. Gerade in dieser Rolle hat das temperamentvolle Persönchen alle Möglichkeiten die Zuschauer in beste Laune zu versetzen. Nicht vergessen sei die Mitwirkung des Helldarstellers Ezzat, der köstlichen Mabel Sandberg, des witzigen Max Waldert und vieler anderer. — Nicht weniger zugängig — im Gegenteil — ist die Filmoperette „Die oder keine“ mit dem Stimmwunder Gitta Alpar. Es ist ein köstlicher Genuss dieser herrlichen Stimme zu lauschen. Man wird nicht müde dabei. Dafür sorgt übrigens auch noch der sympathische Komiker Max Hansen. Wie gesagt zwei Filme, die auf das Beste unterhalten.

### Sport

**Brühler Sport-Verein e. V. Jugend.** Morgen, Sonntag, fährt die A I Jugend zum Meisterschaftsspiel gegen Rippes 10. Abfahrt 10.19 Uhr ab Staatsbahnhof. (0.60 M.). Aufstellung: Sester, Doll, Kofellen, Gules, Mones, Berg, Bernhards, Kluth, Rosier, Mönig, Theobald. Ersatz: Krüger.

**Verein für Renspiele Badorf.** Morgen Sonntag spielt die Alte Herren-Mannschaft gegen die gleiche von Spiel- und Sport-Verein Knapack in Knapack. Abfahrt 11 Uhr vormittags. Abfahrt 9.30 Uhr ab Total mit Auto. — 6 Uhr Versammlung bei Esser.

### DJK. Bezirk Borgebirge.

**Jung Kolping, Badorf.** — Adler, Badorf. Am Sonntag empfängt Jung Kolping, Adler Badorf zum fälligen Meisterschaftsspiel. Die Spieler versammeln sich 10.30 Uhr im Jugendheim. Abfahrt 11 Uhr. Platz Galsberg. Badorf spielt in folgender Aufstellung: Christel, Breidenbach, Jaf., Galsberg, Wils, Langenberg, Marx, Vollenbed, Janen, Breidenbach Jof., Krieger, Fingerhut.

### Gependel für das Martins-Fest der Kinder.

### Wenn das Schulkind faul und nachlässig wird.

Wer Nachhilfeunterricht erteilt, erlebt es häufig, daß Vater oder Mutter erklären, es handle sich um einen durchaus intelligenten Jungen, der in den ersten Schuljahren voll Betriebsamkeit geleistet habe. Offenbar sei seine Faulheit und Nachlässigkeit Schuld daran, wenn er jetzt das Klassenziel nicht erreiche.

Alle Angaben der Eltern über das zu unterrichtende Kind sind wichtig; denn sie geben zum mindesten Aufschluß darüber, wie zu Hause das Verhalten und die Erfolgsfolge des Kindes gewertet werden. Man soll sich aber als Unterrichtsleiter davon hüten, Urteile der Eltern, die naturgemäß subjektiv sind, als objektiv richtig unangenehm hinnehmen.

Zunächst: Man kann Eltern nicht genug davor warnen, die Überzeugung in sich zu nähren, ihr Kind sei — wohl gar über den Durchschnitt — intelligent, weil es im vor-schulischen Alter leicht sprechen lernte, neue Eindrücke rasch und eifrig in sich aufnahm, viel sprach und viel fragte. Es ist auch keineswegs gesagt, daß das Kind, das leicht schreiben, lesen und die Elemente des Rechnens lernte, deshalb ohneweiters als „intelligent“ zu bezeichnen ist, wie es andererseits ein noch weit verhängnisvollerer Fehler ist, ein Kind für dumm zu halten oder gar in seiner Gegenwart als dumm zu

### Karolingsche-fränkische Töpferei am Vorgebirge (Pingsdorfer Keramik)

In seinen weiteren Ausführungen geht Konen auf die einzelnen Fundstücke näher ein. Er beschreibt uns darin aufgefundenen Gefäße mit Schnurhenkel und Henkelgriff, gibt die unterscheidenden Merkmale von urnenförmigen Töpfen und Kugeltöpfen an, führt Doppelhenkelgefäße, Doppelhenkelkrüge, Kannen, Becherkrüge und Becher an, darunter eiförmige Becher, Ausgußbecher und Zylinderbecher, Becken und Fußbecher; selbst ein Vießgefäß in Tiergestalt ergänzt als seltenes Stück diese reiche Fülle seiner Ausgrabung.

Daraufhin meldet, so weit mir bekannt ist, keine fachwissenschaftliche Kunde über die späteren Ausgrabungen für die neuen Badhäuser von Kf. und W. Während 600 Gefäße wurden insgesamt bei diesen Erdarbeiten geborgen, somit ein Fundergebnis erzielt, wie es bis herin und größer nirgendwo zu verzeichnen ist, deshalb auch wichtig genug erscheint, es zu erwähnen. Man ruf bei diesen letzten Bauunternehmungen die alten hochgelegenen Badhäuser nieder, trug ihren hügeligen Standort ab und führte, um mehr Hofraum zu gewinnen, diese Badhäuser etwas mehr rückwärts in planer Ebene zu den Geschäftshäusern neu auf, fast genau in den Ständen der ehemaligen Töpfereien. Zu diesem Zwecke wurden an Erdmassen das 3 bis 4 fache mehr weggeräumt als Konen bei dem Kf. Wohnhaus beobachtet hat und zwar in der westlichen, also rechtswinklig verlaufenden Richtung davon. Diese letzten nachbarlichen Vortriebe in die Hofwärts immer mehr ansteigende Erde ließen klar erkennen, daß Konen nur ein Teilstück von dieser gewaltigen Töpfereianlage gesehen hat. So war denn auch der nunmehr gemachte Fund geradezu überwältigend. Die Arbeiten mit Bide und Schaufel mußten hier zeitweise unterbleiben, um wenigstens die Gefäße vor der Zertrümmerung zu bewahren. Auf dem Grundstücke von W. wurden allein an 400 solcher der verschiedensten Formen und Größen, vom weißlichgelben, erdbraunen und bläulichen Farbton, mit und ohne Bemalung dem geöffneten Erdboden entnommen, leider aber unter Hintergehung der Eigentümerin in alle Winde gestreut. Mit Ausnahme von wenigen Stücken, die auf Umwegen und teils falscher Fund- und Namensbezeichnung den Weg in die Museen von Bonn und Köln gefunden haben, ging das Gros einer einheitlichen Museumsammlung verloren. Weit bedauerlicher aber als diese Entlassungsfunde bleibt die Verhüllung eines fast unendlichen Einblicks in diese leistungsfähigste karolingische Töpfereianlage. Ohne Zweifel ist sie als solche anzupreisen und auch so bedeutsam, daß sie dem Fachgelehrten vielleicht doch noch tiefere als bisherige Aufschlüsse gegeben hätte. Nach dem Zeugnis von Augenzeugen war in der Töpferei noch eine gewisse Gruppierung und zweifelhafte Schichtung der großen, mittleren und kleinen Gefäße festzustellen, in nächster Nähe eine besondere Stelle, ein Erdblock für Scherben und Schladenereste. Außer wenigen, im Badbereich mischlicher Gefäße, waren die meisten gut geformt erhalten und schladenrein geboden; alle gehören den von Konen beschriebenen Kategorien an. Form und rote Farbstichzeichnung sind überwiegend ursprünglicher germanischer Prägung; trotzdem verraten einige schon eine starke Anlehnung an die romanische Form. Diese Ansicht stimmt auch mit der von Kollbach überein, der in seinem Buch „Deutscher Reich“ sagt: Aus dem Ende dieser Periode — gemeint ist die fränkische Zeit — sind uns besonders die ausgedehnten karolingischen Töpfereien von Pingsdorf bei Brühl bekannt als reiche Fundgrube für die verschiedensten Gefäße. Wir gewahren an denselben, wie wenig beeinflusst von der fremden Kunst der Römer sich die Technik dieser heimischen schlichten Töpfereien ziemlich unverändert an die frühere der germanisch-keltischen Bewohner vor der

Römerzeit anschließt, wie also das volkstümliche Empfinden unserer Vorfahren im Grunde genommen nur wenig von den höheren Künsten und Fertigkeiten aufnahm, welche die fremden Eroberer hier auf dem heimatischen Boden jahrhundertlang ausübten.

Unter dem Begriff der geschichtlich zuerst beschriebenen Pingsdorfer Keramik hat man die des benachbarten Badorf unbedingt einzugliedern, weil ganz abgesehen von der ethnologischen Übereinstimmung das Alter der dort ebenfalls aufgedeckten Töpfereien und selbst die Bodenverhältnisse die gleichen wie in Pingsdorf sind. Man hat auch hier an zahlreichen Stellen karolingische Töpfereiereste gefunden, so bei der Anlage der Vorgebirgsbahn; auf dem Felde von Segschneider in Badorf einen großen noch nicht unterzuchten Töpfereofeld karolingischer Zeit. (Schneider a. a. O.; S. 73 S. 1). Gegenwärtig hat man gegenüber der Badorfer Kapelle auf dem Gelände der Wwe. Wils. Esser einige Töpfe geborgen und in dem Maße, als die obere mit Scherben durchsetzte Humusschicht angetroffen, hofft man an dieser und den benachbarten Stellen an der „Steingasse“ und „Auf den Steinen“, also im südwestlichen Dorfteile größere Funde zu machen. In der Tat, vor paar Tagen am 18. 10. 32 fand man beim Erweiterungsbau der Straße, „Auf den Steinen“ eine karolingische Töpfereianlage, die ihrerseits die wohlherhaltenen Fundamente des Einganges zu einem römischen Hause umfaßt. Innerhalb dieses, aus gut gehauenen Basaltsteinen errichteten Mauerwerkes fand man außer den typisch geformten römischen Dachziegeln Reste eines römischen Gefäßes, die ohne weiteres durch ihre schwarzliche glasurähnliche Tönung, seine Verzierung und Verarbeitung der Wandstärke als solche zu erkennen sind 4), unmittelbar daneben außer vielen Scherben 7) wohlhaltene farbenverzierte karolingische Gefäße; ferner ein eigenartiges Zusammenreffen zweier oder mehrerer Kulturzeiten. Es ist nämlich noch zu erwähnen, daß die inneren ausgefüllten Fundamente einen nachträglich aufgetragenen Verputz tragen, der seinerseits vielleicht wieder aus einer anderen späteren Epoche stammt. Wer weiß es und wer bestimmt die vor 4 Jahrhunderten in dieser Nähe aufgefundenen Skelette, deren Halswirbel noch mit dünnen Silberstreifen geschmückt waren, die, sobald sie nur kurz der Luft ausgesetzt waren, schwarz wurden und alsbald als morscher Staub verfielen 5). Waren es nicht vielleicht Vertreter des letzten karolingischen fränkischen Töpfereigeschlechtes? Noch sind die Untersuchungen, die an dieser Stelle von Herrn Tholen geleitet werden, im Anfangsstadium. Möge es gelingen tiefer, ja selbst bis zum letzten Geheimnis vorzudringen. Die Behauptung Konens, es dürften wohl die in der Umgebung Kölns alles verheerenden Normannenzüge vom Jahre 881 gewesen sein, welche die Pingsdorfer Töpfereien zerstörten und dem dortigen Betriebe ein plötzliches Ende bereiteten, wird selbst dann unwiderlegt bleiben, wenn selbst eine ganz unverfälschte Töpfereianlage der Karolingerzeit die letzten Ritzel entschleiern würde. Die Ausnahme dürfte dann die Regel bestätigen. Mit Ausnahme von Frechen hat kein einziger Fund, seitdem Konen vor 35 Jahren die Ausgrabungen übernahm, auf ein späteres Wiederaufleben dieser Tonindustrie im hiesigen Bezirk Aufschluß gebracht. Sie veranlaßt fortan im Zeitlaufe der kriegsähnlichen Geschehnisse, aber nicht spurlos. Aus den letzten und von den Töpfern dem Erbreich ehrsüchtigvoll anvertrauten Überresten spricht heute noch eine mit uns verbundene Wesensart, aus ihrer Geschichte ein herber Zug deutschen Schicksals.

Sudert Wassenfchmidt, med.  
B r u h l, Wahnhoffstr. 23.

Ann. 4) aufgefunden von Herrn Dr. Jg. Deder, Badorf.

Ann. 5) nach dem Bericht von Herrn Dr. Jg. Deder, Badorf.



### Zentrum Liste 4.

Wenn der November kommt, wenn die Hauptzeit einsetzt zum Einkauf warmer Winterwaren, veranstaltet das bekannte Kaufhaus für Textil- und Modewaren, die Firma Michel & Co. A. G. Köln, Hohestr. 10, eine große, feine traditionelle Michel-Wochen. Riesenmengen guter Waren liegen bereit, die Preise sind unglaublich niedrig. Die Kölner Hausfrauen warten schon seit Wochen mit Ungeduld auf diesen großen Verkauf, um dann für den Winter und sogar schon für Weihnachten ihre Einkäufe zu machen. Die Firma Michel & Co. A. G. legt diesmal aber besonderen Wert darauf, auch ihren auswärtigen Kunden ihre außerordentlich niedrigen Preise bekannt zu geben. Der heutige Ausgabe dieser Zeitung liegt eine Preis-Ausstellung der Michel-Wochen bei. Wir raten Ihnen, diesen Prospekt, der nur einen ganz kleinen Teil der preiswerten Angebote bringen kann, mit besonderem Interesse zu lesen. Nehmen auch Sie sich zum Motto: Folgen Sie dem Zug der Zeit, durch Michel Köln zur Sparjamkeit.

„Sie gehen entschieden zu weit, Herr Hagelstolz, wenn Sie behaupten, solche Prachtstraßen wie früher gebe es heute nicht mehr“ — sagte Frau Lotte zu ihrem Tischgast, der sich eben einen zweiten Teller von der ihm offenbar herzlich schmeckenden Suppe erbat. — Herr Hagelstolz verneigte sich — „es gibt Ausnahmen. Wie z. B. bringen Sie es nur fertig, diese delikate Suppe um 1 Uhr auf den Tisch zu stellen, wenn Ihr Gatte um 12 Uhr 20 anruft, ob er noch mich, den verübten Junggefallen, mitbringen könne?“ Der Hausherr lächelte zufrieden: „Meine Frau könnte Ihnen jeden Tag im Monat eine andere, ebenso schmackhafte und ebenso schnell zubereitete Suppe vorlegen. Sie sehen mich unglaublich an, Herr Hagelstolz? — Lotte, sag Du das Häubertwort!“ Und Lotte flüsterte: „Maggi's Suppen.“

**Tögal**

unübertroffen bei  
**Rheuma - Gicht**  
**Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten, Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt!

bezeichnen, das sich spät und langsam entwickelt, schwer anpaßt und dadurch den Elementen der Schulkunst hilflos gegenüber steht. Man muß das Kind daraufhin beobachten, ob es nicht nur Gelehrtes rasch assimiliert, sondern es sich eigene Gedanken macht, sich ein eigenes Urteil zu bilden vermag, ob es Wahrgenommenes durch eigene Geistesleistung zu vollkommenem geistigen Besitz zu verarbeiten vermag. Ich persönlich habe öfters die Erfahrung gemacht, daß spät entwickelte Kinder, besonders solche, die noch bis in das Schulalter hinein mit dem sprachlichen Ausdruck zu kämpfen hatten, über Durchschnitt intelligent waren und später ganz Vortreffliches leisteten.

Es ist also grundfalsch zu sagen: Weil das Kind in den ersten Jahren ein guter Schüler war, ist späteres Versagen Zeichen von Faulheit. Vielmehr sind tatsächlich die Anforderungen einer höheren Stufe zu groß für den augenblicklichen geistigen Entwicklungsstand des Kindes. Oft schon haben Eltern aus falschem Ehrgeiz ein Kind gequält, geholtet, gekraft, sich und ihm schwere Jahre gemacht, und, anstatt die Fähigkeiten, die gerade dieses Kind hatte, planvoll zu entwickeln, die ganze Entwicklung gehemmt, indem sie blind dem Phantom des „guten Schülers“ nachjagten, das für dieses Kind unerreichbar war.

Zerner: Wenn Eltern ein ganz auffallendes, pädagogisches Nachlassen in den Schulleistungen wahrnehmen, sollte ihnen

das zunächst Anlat sein, ihr Kind in allen Funktionen und Lebensäußerungen genau zu beobachten. Wenn sich in Schlaf, Appetit, Aussehen irgendeine Veränderung herausstellt, so sollte der Arzt zu Rate gezogen werden. Manchmal ist das Versagen in der Schule das erste Warnungssignal einer gesundheitlichen Schädigung, Blutarrit, Nervosität oder gar einer tuberkulösen Erkrankung. Rechtzeitig bemerkt, kann eine Dauer-schädigung meist verhindert werden.

Der schwierigste, aber vielleicht häufigste Fall der sogenannten Faulheit endlich ist der: Das Kind ist kerngesund, geistig gut entwickelt, lebendig und aktiv in allem, was nicht die Schule angeht, nur in der Schule verlagert es. Das kommt um so leichter vor, je intensiver Interessen außer der Schule ein Kind hat. Sport, irgendeine Sammlung, später Betätigung in Jugendbünden, noch später innerlich stark bindende Freundschaften können den Schüler derart stark absorbieren, daß für die Schule keine Kraft und Lust übrig bleibt. Schon wenn wir die ersten Anzeichen merken, daß ein Kind über irgendwelchen Beschäftigungen die Schule zu vernachlässigen droht, müssen wir behutsam die Fäden etwas straffer ziehen. Nur nicht Lieblingsbeschäftigungen von den Kindern schmähern, herabziehen, als unwichtige Spielerei bezeichnen. Im Gegenteil, dem Kind Anteilnahme und Interesse bezeugen, innerlich mitgehen. Dann fällt es gar nicht schwer, auch zu gegebener Zeit dem Kind verständlich zu machen, daß man — leider — erst keine Billiararbeit anständig erledigen muß.

ehe man an seine Lieblingsbeschäftigung gehen kann. Ein Vergleich, ein Hinweis darauf, daß der Vater im Büro auch sehr viel Langweiliges erledigen muß, ehe er an seine Erholungsbeschäftigung denken kann, hilft oft erstaunlich.

Ueberhaupt finde ich immer wieder, daß die Beeinflussung auch der sogenannten schwer erziehbaren Kinder gar nicht so schwer ist, wenn man sich einmal gewöhnt hat, die Sorgen und Nöte wie auch die Freuden und Spiele der Kinder ebenso wichtig und vollwertig zu nehmen wie die eigenen Angelegenheiten. Nicht dem Kinde gegenüber „so tun, als ob“ (das führt das Kind und läßt sich nicht täuschen), sondern man muß sich wirklich einmal darüber klar werden, daß das innere heilsame Erlebnis des Kindes, z. B. bei seinen Wettspielen mit den Kameraden genau so wichtig und oft intensiver ist als das der Erwachsenen, daß die Schulforgen und Nöte dem Kinde genau so ernst sind wie die Berufsfragen dem Vater. Man soll deshalb nicht mit dem Vorwurf der Faulheit, also mit einer moralischen Minderbewertung rasch bei der Hand sein, sondern vielmehr konsequent und ohne übertriebenen Ehrgeiz ein gewisses Durchschrittsmaß sorgfältiger Pflichterfüllung verlangen. So ist das Uebel „Faulheit“ (d. h. meistens Abgelenktheit durch andere Interessen) meist allmählich ohne große innere und äußere Konflikte zu kurieren.

Dr. E. Sch.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, sagen wir allen besonders für die vielen Kranzsendungen, der freiwilligen Feuerwehre Kierberg-Heide und Brühl, seinen Arbeitskollegen der Direktion des Grublwerts und der Nachbarschaft unseren **Innigsten Dank**

**Frau Wwe. Luise Schneider**  
und Kinder.

## Unser Anzug Ulster oder Paletot

aus 1a reinwollenen Stoffen in modernsten und solidesten Dessins. Beste Ausführung, tadelloser Sitz garantiert. **Anzug od. Paletot anfertigung RM 30.-** mit guten Zutaten.  
**Hölsbeck und Peike, Köln** Domstraße 15.  
Direkt hinter dem Hauptbahnhof. Fernr. 72084.

## 20 Sorten prächtige Persianer und Fohlen

früher  
Waldmarkt

**Pelz-Pülsche**  
Echt seid. Seals  
Samthaus Schmidt  
Köln. A. d. Berlich 3

## Reichstagswahl

Die nächste Reichstagswahl findet im Stadtbezirk Brühl (einschl. der eingegliederten Gemeinden Badorf, Kierberg, Schwadorf und Vochem) am Sonntag, den 6. November 1932 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Die Wahlhandlung ist öffentlich.  
Es sind 12 Wahlbezirke gebildet.

Der 1. Wahlbezirk umfasst folgende Straßen: Bonnstr., Uhlstr., Pingsdorferstr., Auf der Pehle, Park, Schloß Falkenlust, Wärderbude, Winkelstation, Tiergartenstr., Böningergasse, Fischmarkt, Böhle.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Egl. Schule, Bonnstr.

Der 2. Wahlbezirk umfasst folgende Straßen: Bialerstr., Römerstr., Römerhof, Wehrbachsweg, Maria-Glück, Roddergrube, Grube Brühl, Rodderweg, Zum Donnerbach, Zur Gahjay, Am Krausen Baum, Zum Rodderbruch, Kuhtrappsweg.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Kath. Volksschule Clemens-Auguststraße.

Der 3. Wahlbezirk umfasst folgende Straßen: Mühlenstraße von Uhlstr. bis Kirchstr. (mit Ausnahme des Marienhospitals), Molltestr., Wallstr., Steinweg, Schloßstr., Markt, Bahnhof, Bahnhofstr., Kirchstr., Burgstr., Pastoratstr., Hospitalstr., Hermannstr., Clemens-Auguststr., Goethestr., Schillerstr.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Kath. Knabenschule, Uhlstraße (Früheres Lehrerseminar, Toreingang).

Der 4. Wahlbezirk umfasst folgende Straßen: Komesstr., Gartenstr., Mühlenstr. von Kirchstr. bis Kantenstr., Kempshofstr., Schützenstr., Kantenstr., Friedrichstr., Heinrich-Eiserstr., Kaiserstr., Augusta-Biktoriastr., Luisenstr., Königsstr., Vochemerstr., Kurfürstenstr.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Karlsalle, Mühlenstraße.

Der 5. Wahlbezirk umfasst folgende Straßen: Kölnstr., Romborferstr., Wilhelmstr., Weyerweg, Rosenhof, Rheinstr., Franzstr., An den Linden, Schildgasse, Langenaderstr., Bergerstr., Peterstr., Elisabethstr., Palmersdorferhof, Zuderfabrik.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich im Gymnasium, Friedrichstraße.

Der 6. Wahlbezirk umfasst das Marienhospital. Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich im Marienhospital. Hier richtet sich die Wahlzeit nach Erfordernis.

Der 7. Wahlbezirk umfasst:

Brühl-Badorf, Eddorf, Geilborf, Schnorrenberg, Grube Berggeist, Grube Lukretia, Grube Donatus, Birhof und Billhof.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Schule in Badorf, 1. Knabenklasse.

Der 8. Wahlbezirk umfasst Brühl-Pingsdorf und Pingsdorf-Kolonie.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Oberen Schule in Pingsdorf.

Der 9. Wahlbezirk umfasst:

Brühl-Kierberg, Rodderhof, Roddergrube, Häuser die östlich der Bahnlinie Vochem-Bialar liegen, Daberg, Benderkloster, Winterburg, Bendergrube, Bendermühle.

Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Schule in Kierberg, 1. Knabenklasse.

Der 10. Wahlbezirk umfasst Brühl-Heide und Grublwert I. Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Kath. Schule in Heide.

Der 11. Wahlbezirk umfasst Brühl-Schwadorf. Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Schule in Schwadorf.

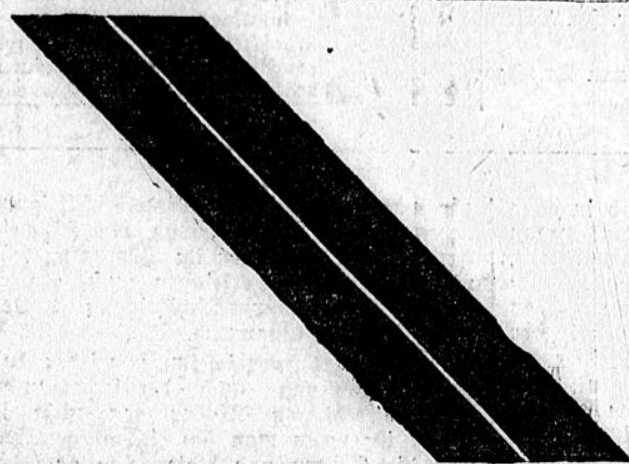
Der 12. Wahlbezirk umfasst Brühl-Vochem und Grublwert II. Der Abstimmungsraum für diesen Bezirk befindet sich in der Schule in Vochem.

Die Stimmzettel für die Wahl sind amtlich hergestellt und werden am Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgereicht. Sie enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der vier ersten Bewerber jedes Wahlkreises. Der Wähler bezeichnet bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Brühl, den 29. Oktober 1932.

Der Bürgermeister:  
Freerids.

## VERBINDUNGSLINIEN mit der kaufkräftigen Bevölkerung



stellt die Zeitungs Anzeige her!

## I- und U-Träger

Rohre, Winkelisen, Bleche gebraucht, neuwertig auf Maß geschwitten. liefert billigst  
**Franz Klassek, Eisenlager**  
Köln, Luxemburger Straße 141-146.

**Benj. Beamler**  
sucht 4 bis 5 Räume  
mit Garten.

Angeb. mit Preisangabe  
unter B 2037 an die  
Gedächtnisse des. Bie.

Schöne junge  
**Schweine**  
und gesunde  
**Industrie-**  
**speisekartoffel**  
abzugeben.

**Adolf Kohle,**  
Vochem, Frohnhof.

Abgechl. 1. Etage  
Küche 2 oder  
3 Zimmer  
zu vermieten.  
Bonnstraße 25.

Abgechl. 1. Etage  
3 Zimmer, Küche.  
Dafelbist gr. Hof, Garten  
u. Stallung m. Torweg,  
im Bentr. d. Stadt sofort  
od. später zu vermieten.  
Zu erfrag. Bialerstr. 19

2 Zimmer  
sofort zu vermieten.  
Eblstraße 178.

## Kl. Haus

mit 1000 RM Anzahlung  
u. monatl. Abtragung zu  
kaufen gesucht. Angeb. m.  
Bage u. Preis unt. B 2038  
an die Gedächtnisse.

## GELD

erhalten Sie durch  
den Verkauf über-  
flüssiger Gegenstände.  
Die kleine An-  
zeige in der Brühl-  
er Zeitung wird  
überall gelesen.

## Haus

in d. Umgebung v. Brühl  
mit anliegendem Grund-  
stück

zu kaufen gesucht.

Große Anzahlung.  
Angebote mit Angaben  
üb. Lage, Preis u. Größe  
unt. B 2036 a. d. Gedächtnisse.

## Einfamilienhaus

mit Manfarge u. Garten.  
rub. Lage zu vermieten.  
Zu erfrag. i. d. Gedächtnisse.

Abgechl. 2 Etage

3 Zimmer, Küche  
Sond. Badezimmer,  
Balkon zu vermieten.  
Bonnstraße 16.

3 Zimmerwohnung

zum 15. 11. preiswert zu  
vermieten. Badstr.  
Alte Bonnstr. 167.

1. Etage

2 gr. Räume, Küche und  
Bad (nicht eingerichtet)  
nebst Abstellraum, per 1.  
Jan. 33 preiswert zu ver-  
mieten. Clem. Auguststr. 25.

3 Zimmerwohnung

u. Manfarge zu vermieten.  
Uhlstraße 119.

Schriftl. Heimarbeit  
Verl. Vitalis München 13.

## Schloßbrauerei

Sonntag, den 6. November, ab 5 Uhr

## Tanz-Vergnügen

Eintritt und Tanzen frei.

Moderne Tanzmusik.

In alter Frische:

**Onkel Hermann.**

## H. Troost, Architekt

Brühl, Goethestraße 4. Fernsprech. 2478.

Kostenlose Bauberatung.

Neu- und Umbauten.

Wertschätzungen.

Bearbeitung von Anträgen für

**Reichszuschüsse für d. Hausbesitz**

**Nicht inserieren heißt:  
Kunden verlieren**

Für die Anfertigung

von  
**Fackeln**  
u. **Lampions**

empfehle schwarzes  
Tonpapier, sowie  
Seiden-, Transparent-  
und Krepppapier in  
vielen hübschen Farben.  
Schneldefedern u. Klebstoff

Modelle für Fackeln in  
vielen Mustern.

**Hubert Bommes**  
Schreibwaren-Handlung  
Ecke Uhl- u. Wallstr.

Billig

und gut

kaufen Sie im

**Zigarrenhaus**  
**Sanjen, Brühl**  
Uhlstraße 116.

## Winzer-Fest

wo?

3/10 Pokal  
**Moselwein**  
20 u. 25 %

4/10  
**Brühler Pils**  
20 %, 1/2, 1 40 %  
einschl. Konzertaufschlag.

**Bonzo-Jazz**

spielt auf!

Im

**Gasthaus „Großer Kurfürst“**  
Brühl, Markt 6.

## Ihr Brühl

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes  
Bänder verschleimern sich das Leiden und kann  
zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruch-  
klemmung, die operiert werden muß und den  
Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren  
Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann  
muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine  
äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Ban-  
dage anfertigen zu lassen. Durch Tag- u. Nacht-  
tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich  
Bruchleidende selbst geheilt.  
Werkstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwe-  
rer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in  
meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glück-  
licher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.:  
„Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren  
meinen innigsten Dank auszusprechen... wurde  
ich ganz befreit von meinem Leiden.“  
Bandagen von RM 15.- an.  
Sprechstunden v. 9-4 Uhr, Samstag v. 9-1 Uhr

Außerdem **Leibbinder** nach Maß in garant.  
unübertroff. Ausf.  
**K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln,**  
Richard-Wagnerstraße 16.

Guthe 500.- RM  
als 1. Hypothek auf ein  
Haus.  
Angebote unter B 2039  
an die Gedächtnisse.

## Wohnung

(Part.), mit etwa 12 ar  
zu vermieten.  
Kaiserstraße 50. Besch.:  
Müller, Gartenhaus.

## Sparen Sie nicht

die Kosten, die eine  
kleine Anzeige ver-  
ursacht. Die Ausga-  
be macht sich bei Be-  
nutzung der „Brühl-  
er Zeitung“ als In-  
terventionsorgan

**auf bezahlt!**

## Muskator Krautfutter.

Schweinemastfutter,  
Dator-Faunenfutter,  
Muskator-Gesamtmehl  
garantiert rein.  
Weizenbrot- u. Misch-  
güter.  
Muskator-Gesamtmehl.

## Holl. Erstlinge a.

Goldnieren,  
Industrie-Saat,  
Drog. Heide-Industrie-  
saat.  
Baren frei Haus bei bil-  
ligster Berechnung.

## Theo Vering

Kartoffelgroßhandlung  
Brühl-Badorf  
Fernr. 2794

## Teppich

fabrizieren 250 x 370  
schwere durchgewebte  
Ware, prachtvoll. Ver-  
mutter umf. bill. a. vert.  
Ang. u. G. 1480a. d. Gedächtnisse.

## Naturhonig

eigene Bienenstöcke, keine  
billige, zweifelhafte  
Auslandshonig, Heide-  
honig. — Der Honig  
beißt Süßen, Bronchial-  
katarrh, Magen- u. Darm-  
leiden, Nervenleiden, Ar-  
terienverhärtung.  
Erhältlich bei:  
Draf-Märten, Brühl,  
Steinweg 28. (Unterh.)  
Mitglied des deutschen  
Immerbundes.

## Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht

leidet, teile ich gern  
kostenfrei mit, was  
meine Frau schnell u.  
billig kurierte. 12 Bie.  
Küppel erbeiten.  
Müller, Oberfrie-  
drichstr. 136  
Walburgstr. 9 IV

## Reichszuschüsse für Hausreparaturen

Jetzt verlangen Sie bitte  
mein Angebot  
In Wand-  
und Fußbodenplatten

In Bezug auf Preisun-  
terschied zwischen Platten  
und Ergänzmaterial kom-  
men für Sie nur Platten  
in Frage.  
Gef. schriftl. Anfragen  
unt. B 2039 d. d. Gedächtnisse.

## Puppenklinik

Spezialwaren, Bären,  
Gunde, Strümpfe,  
Schuhe, Perücken,  
werden billig angefertigt.  
**Puppenklinik Nolte,**  
Köln, Venedigstr. 60.

## Häusliche Krankenpflege.

Selber sind sehr viele Menschen trotz der größten Liebe und Aufopferungsfähigkeit nur schlechte Krankenpfleger. Worauf kommt es bei der richtigen Krankenpflege an? Was soll vermieden werden und was unter allen Umständen beachtet werden?

Es ist immer richtiger, den Arzt zu früh als zu spät zu holen. Kommt ein Familienmitglied mit der Mitteilung, es fühle sich krank, nach Hause, so wird es unbedingt ins Bett gesteckt, und man misst als erstes die Temperatur. Steigt das Fieberthermometer über 38 Grad, so ist sicherheits-halber der Arzt zu holen. Aber auch bei einer niederen Körpertemperatur ist noch nicht gesagt, daß die sich vorbereitende Krankheit bei der nächsten Messung nicht ungünstigere Ergebnisse zeigen wird. Den Arzt rechtzeitig und selbst, wenn es nicht nötig war, geholt zu haben, hat noch niemals gereut; das Gegenteil aber kann sehr schwerwiegende Folgen nach sich ziehen.

Jede Krankenpflegerin muß unter allen Umständen Ruhe bewahren. Es gibt Frauen, die durch ihre stete Sorge und fortwährendes Fragen nach etwaigen Wünschen den Kranken ermüden. Eine solche Pflege ist, mag sie noch so gut gemeint sein, nicht von Nutzen. Auch wenn die Lage ernst wird, wenn der Arzt im Nebenzimmer auf bestehende Gefahren aufmerksam macht, muß ein gleichmäßiges Benehmen und ein zuverlässiger Ausdruck des Gesichtes bewahrt bleiben. Jeder Kranke ist ängstlich und seiner Umgebung gegenüber mißtrauisch. Diesem begreiflichen Verhalten muß von seiner Umgebung unbedingt entgegengehandelt werden. Unerlässlich in der Krankenpflege, ja, das oberste Gebot derselben, ist peinliche Sauberkeit. Gurgeln und Mundreinigung soll ihm dreimal am Tage zukommen. Gerade der Mund, das Eingangstor vieler Krankheits-

erreger, bedarf in Krankheitsstagen besonderer Pflege. Nach jeder Mahlzeit sind alle Krümelchen sorgfältig zu entfernen, das Kopfkissen ist aufzuschütteln, das Laken glatt zu machen. Es empfiehlt sich, auch das Bettuch mit Sicherheitsnadeln zu spannen, damit es keine Falten werfe. Alles, was mit dem Kranken in Berührung kommt, ist zu desinfizieren. Sein Teller, seine Tasse, sein Besteck soll während der Dauer der Krankheit von keinem anderen benutzt werden. Handtücher, Taschentücher und Leibwäsche, die er benutzte, sind, ehe man sie mit der anderen Wäsche wäscht, in einer heißen Lösung von Schmierseife zu desinfizieren.

In einem Krankenzimmer sollen alle störenden Geräusche und Gerüche hintangehalten werden. Stark duftende Blumen sind fortzusetzen, Türen und Fenster, die Nebengeräusche hereinlassen, abzudichten. Ist das Licht grell und störend, so kann ein Papierschirm um die Lampe helfen. Eine richtige Krankenpflegerin stellt den Kranken in den Mittelpunkt des ganzen Haushaltes, macht ihn zur Hauptperson, richtet es aber so ein, daß er selbst nichts davon merkt.

Die Anordnungen des Arztes sind mit peinlichster Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Die Krankenpflegerin kann wertvolle Dienste leisten, wenn sie der Genauigkeit halber alle wichtigen Angaben sofort aufschreibt: es ist das die am Morgen und in den späten Nachmittagsstunden abgelesene Körpertemperatur, die Menge der Arzneien, die der Kranke einnahm und die Stunde, wann sie verabreicht wurden. Der behandelnde Arzt wird von einer solchen Genauigkeit der Krankenpflegerin annehmen und dankbar berührt sein und ihre unterstützende Mithilfe gerne anerkennen.

### Bist Du dankbar?

Ueber eine Dankbarkeit sollte nicht geschrieben werden, denn sie ist eigentlich eine sehr selbstverständliche Angelegenheit; dennoch stellt sich das Schuldbewußtsein Menschen auf seinem Gebiete in solcher Höhe dar wie hier. Wir lehren unsere Kinder „danke“ zu sagen; pedantisch sind wir in diesem Punkte — nehmen ihnen oft damit einen Teil der Freude über das Geschenkte. Sind wir Großen immer dankbar? Wir sollten es sein, wir sollten schon wie die Kinder wieder damit anfangen, viel öfter, als es geschieht, „danke“ zu sagen. Vieles im Leben ist selbstverständlich, und doch — ein „danke“ dafür ist so leicht und macht den anderen immer froh.

Wo es aber vor allem fehlt — bei Situationen, die jeder von uns durchmacht, und wo es kaum einem von uns einfällt, dankbar zu sein.

Dem Arzt gegenüber, der uns aus schwerer Krise errettet hat. Der Schwester, die Tag und Nacht um uns gewacht hat. Du meinst, die sind bezahlt worden für ihre Dienste? Gewiß, aber — vielleicht geschieht es auch oft genug, daß sie über ihre Pflicht hinaus etwas geleistet haben. Wieviel Nervenkraft opfert der Operateur, der nicht weiß, ob seine geschickte Hand und sein Willen hinreichen, um den Kranken durchzuführen. Ist diese Nervenkraft mitbezahlt? Oder ist das mitbezahlt, daß die Pflegerin dir immer wieder, wenn du müde wurdest, neue Hoffnung einflößte, dir Aufregungen fernhielt, u. a. mehr? Ginge das nicht über ihre eigentliche Pflicht hinaus?

Da gab es so vieles im Leben, wo wir dank schulden und doch nicht an Dank dachten. Immer nur dann, wenn wir diejenigen waren, die Wohlthaten erwießen oder sonst etwas geleistet haben, erinnern wir uns daran, daß doch eigentlich — der

andere uns zu Dank verpflichtet wäre!

Dank verbindet die Menschen. Er baut gleichsam eine Brücke von einem zum anderen, und das ist immer und in jedem Fall gut. Dank macht dem anderen das Herz froh und jung. Er braucht auch durchaus nicht immer in kostbare Gewänder gekleidet sein. Ein Wort des Dankes, aus ehrlichem Herzen, ein Dankesbrief, ein dankbarer Händedruck — sie vermögen viel. In den meisten Fällen sind wir zu bequem oder zu gedankenlos dazu. Wir sollten uns irgendetwas schwerer machen, wenn es uns irgendwo schwer wird zu danken, dann — sollen wir es lieber ganz lassen. Und wenn wir danken, dann immer mit fröhlichem Herzen!

### Geschmacksbildung und Heimgestaltung.

Auch in den einfacheren Häuslichkeiten beginnt man heute besonderen Wert auf eine wirkliche Heimkultur zu legen. Der Hausfrau wird in den Geschäften, wo sie einkauft, alles möglichste an moderner Behaglichkeit geboten, um sie veranlassend für das betreffende Haus einzunehmen und als Kundin daran zu fesseln. An den geschmackvollen, modernen Räumen, die die Geschäftshäuser ihr bieten, bildet sich der Geschmack, auch der einfacheren Frau; es geht ihr Verständnis für die heutigen Behaglichkeitswerte auf, die sie dann auch im eigenen Zuhause nicht mehr missen will.

Als einer der wichtigsten Faktoren dieser Behaglichkeit fällt, für jeden ohne weiteres erkennbar, die reichliche, nach strengen Richtlinien ausgebildete Beleuchtung ins Auge. Die wirksamste Note in diesen Behaglichkeits- oder auch festlicher Großartigkeit, jeder gewünschte Stimmungseffekt wird immer in erster Linie

mit einer geschickt gewählten Beleuchtung erzielt, in den Geschäftsräumen und umso mehr in der Häuslichkeit.

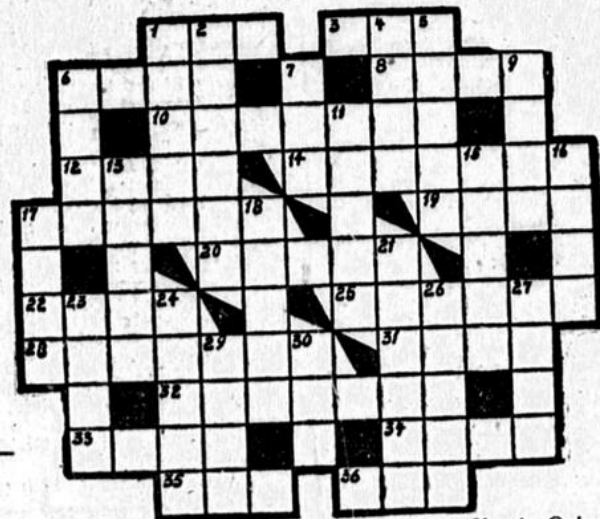
Reichliches Licht in allen Räumen der Wohnung, aus geschmackvollen, jede Blendung ausschließenden Leuchten, neben der Allgemeinbeleuchtung dekorative Wandleuchten, Stiel- und Ständerleuchten, zweckentsprechende, angenehme Beleuchtung zur Arbeit wie zur Ruhe und Geselligkeit, das verleiht jedem Heim ohne weiteres einen kultivierten Charakter.

Aber nicht nur die Empfangs- und Wohnräume brauchen gutes Licht. Genau so wichtig ist für ein mit wirklich modernem Verständnis eingerichtetes Heim die richtige, angenehme Beleuchtung der

Küche, die zweckentsprechende Badbeleuchtung, wie auch ein helles, blendungsfreies Licht in den Kammern, Nebenräumen und Korridoren. Gerade in der Auskattung dieser Räumlichkeiten zeigt es sich, ob die Hausfrau wirklich den Geist der auf praktisch zweckmäßiger Einsicht beruhenden modernen Keckheit und Heimkultur begriffen hat, oder ob sie bei- des nur mit halbem Verständnis innerlich in unzulänglicher Weise nachahmt oder vortäuscht.

**Wählt das bewährte Zentrum Liste 4.**

## Wer knackt die Rüsse?



Kreuzworträtsel

Die Wörter bezeichnen:

Waagrecht:

1. Teil eines Baumes. 3. Universum. 6. Geliebte des Zeus. 8. Oper von Verdi. 10. Staat der USA. 12. Gestalt aus „Wallenstein“. 14. Führer im Freiheitskampf der Niederlande gegen Spanien. 17. Meeresufer. 19. Weiblicher Vorname. 20. Berg in der Schweiz. 22. Stachelstier. 25. Reihenfolge. 28. Mitglied einer hanseatischen Regierung. 31. Eingeladener Besuch. 32. Abtrünniger. 33. Gärtnerei Anlage. 34. Mittelalterliche Bezeichnung für Beleuchtung. 35. Marschall Napoleons 1. 36. Würfelspiel.

Senkrecht:

1. Türkischer Haupthandelshafen. 2. Salzwerk. 4. Buddhistischer Priester. 5. Schlingengewächs. 6. Soviel wie Bürde. 7. Stadt in Finnland. 9. Stand. 11. Stadt in Südostfrankreich. 13. Antreter eines Vermählungsfestes (Mehrzahl). 15. Kleines Raubtier. 16. Biblischer Ort. 17. Altägyptische Stadt. 18. Französische Festung. 21. Biiherborde. 23. Farbe. 24. Römische Hausgeister. 26. Rätselspiel. 27. Schulstadt in England. 29. Spitze eines Truppenteils. 30. Wirt.

Kreis-Mosaikrätsel.



An Stelle der Buchstaben A, B, C und D im Mittelkreis sind Buchstaben zu setzen, die den Namen eines Planeten ergeben. Diese bilden die Anfangsbuchstaben von je acht vierbuchstabigen Wörtern, deren zweite Buchstaben in den zweiten Kreis einzusetzen sind. Diese Buchstaben sind je vier Wörtern gemeinsam, deren dritte Buchstaben in den dritten Kreis gehören. Diese Buchstaben sind je zwei Wörtern gemeinsam und bilden ihre vorletzten Buchstaben. In den vierten Kreis kommen die Endbuchstaben.

A—25. Gleichwort für „Mädchen“, A—26. Nebenfluß des Rheins, A—27. Schiffsunteroffizier, A—28. Fluß in Frankreich, A—29. Soviel wie „Zoll“ (Zollamt), A—30. Nagetier, A—31. Meßgerät, A—32. Teil des Schiffes, B—1. turkestanischer Binnensee, B—2. Stadt in Rumänien, B—

3. Fläche, B—4. Kriegsgott, B—5. Blutgefäß, B—6. Stadt in Südarabien, B—7 männlicher Vorname, B—8. jüdischer Monat, C—17. Rauhrost, C—18. Körnerfrucht, C—19. Soviel wie „jauber“, C—20 Wortgleichklang, C—21. marderartiges Raubtier, C—22. Teilbetrag, C—23. Begrenzung, C—24. gesellschaftl. Würdegrad D—9. Küchengewürz, D—10. Astrolog Waltensteins, D—11. dider Strid, D—12. didlicher süßer Saft, D—13. Bezirksstadt Böhmens, D—14. rechter Nebenfluß der Mosel D—15. großer Raum, D—16. das junge Getreide.

Bilder-Rätsel.



### Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Woche

Kreuzworträtsel.

- Waagrecht: 2. Tegel, 7. Solon, 9. Nobel, 11. Lama, 12. Gros, 13. Veda, 14. Reeder, 16. Anet, 17. Elit, 18. Erpel, 20. Gar, 23. Eris, 26. Orebe, 29. Rana, 30. Lido, 31. Mond, 32. Mojes, 33. Orden, 34. Reibe. — Senkrecht: 1. Polen, 2. To-mate, 3. Ena, 4. Enge, 5. Lore, 6. Weisel, 8. Lade, 10. Bode, 13. Largo, 14. Rappe, 15. Rieja, 19. Leonore, 21. Arlon, 22. Reis, 24. Rand, 25. Ander, 27. Aber, 28. Dble, 31. Mob.

Baben-Mosaikrätsel:

1. Darm, 2. Erna, 3. Aber, 4. Rieb, 5. Seni, 6. Eton, 7. Rest, 8. Nabe, 9. Effe, 10. Null, 11. Drau, 12. Oder, 13. Sieb, 14. Lohn, 15. Arno, 16. Emil, 17. Gdam, 18. Herz, 19. Note, 20. Imme, 21. Adam, 22. Sund, 23. Rand, 24. Riga, 25. Toni, 26. Hyl, 27. naß, 28. Afta, 29. Fuß, 30. grau.

Denkauflösung:

Der zweite Fußgänger macht vier Kilometer in der Stunde. Die beiden Ausgangsorte sind voneinander vierundzwanzig Kilometer entfernt.

**Henko**  
Hentel's  
Wasch- und  
Schwamm- und  
Seife-Hand-  
ne Chlor

**macht hartes Wasser weich.**

**Architekt**  
Sprech. 24 78

Bauberatung.  
Umbauten.  
Planungen.  
g von Anträgen für  
d Hausbesitz

ren heißt:  
rlieren

st

IZO-

ZZ

t auf!

ürst'

Jedem, der an  
Rheumatismus,  
Schlaf oder Glied-  
rheuma, teile ich gern  
kostenlos mit, was  
eine Frau schnell u.  
billig kurbelt. 12 Pf.  
Kudporto erbeten.

Müller, Obersekre-  
tar, Dresden 136  
Gelpurgstr. 9 IV

Reichszuschüsse  
Hausreparaturen  
Sie verlangen Sie bitte  
mein Angebot  
In Wand-  
und Fußbodenplatten

Bezug auf Preisum-  
schnitt zwischen Platten  
und Gipsmaterial kom-  
men für Sie nur Platten  
in Frage.

Best. schriftl. Anfragen  
t. 26 2059 die. Btg.

**Puppenklinik**  
Zielformen, Bären,  
Gunde, Strümpfe,  
Schuhe, Perücken,  
werden billig angefertigt.

Puppenklinik Nolte,  
Bln, Pencilstr. 60.

# Ordnung! Eine Doppelwöchentliche Rundfunk!

Wochenprogramm des Doppelwöchentlichen Rundfunks vom 6. bis 12. November 1932.

## Sonntag, den 6. November.

7.00 Choral.  
8.03-8.15 Übertragung von der Norddeutschen  
Sendergruppe: Hamburger Sinfonie-Konzert. Früh-  
konzert auf dem Motorschiff „St. Louis“ der Ham-  
burger-Musik-Einigkeit.  
8.15-8.25 Landwirtschaftliche Rundschau.  
9.00-10.00 Morgensender.  
10.15-10.35 Besuch am Krankenbett.  
10.40-11.25 Legende und Geschichte in Rheinland  
und Westfalen. Prof. Dr. Alois Tempf: Die Le-  
gende Karls des Großen.  
11.30-12.00 Reichsfunk-Bach-Kantate zum „Re-  
formationsfest“, „O Ewigkeit, du Donnerwort“,  
von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und  
Gewandhausorchester. Die Kantorei des Kirchen-  
musikalischen Instituts zu Leipzig. Solisten: Ma-  
ria Fuchs (Alt), Hanns Pfeiffer (Tenor), Hans  
Germann Rissen (Bass), Prof. G. Ramin (Orgel),  
Friedbert Sammler (Cembalo), Konzertmeister Leo  
Schwarz (Violine), Rudi Kempe (Oboe d'amore),  
Leitung: Thomaskantor Dr. Dr. Karl Straube.  
12.05-12.25 Josef Feiten: Dorfleben (Gedichte).  
12.25-12.45 Westfälische Tagesfragen. Dr. Max  
Grottel: Die Grünlandfrage.  
12.45-13.00 Musik der Woche. Hans Ebert.  
13.00-14.30 bis 14.00 auch über den Südwestfunk  
Frankfurt: Mittagskonzert des Orchesters des  
Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Rühn. Soli-  
sten: Trude Heisterberg (Sopran), Kammerfänger  
Eric Wirt (Tenor); Operettensolist.  
14.30-14.45 Hans Wolf: Fertigkeitssübungen für  
Kurzschlüssel (80, 100, 120 Sätze).  
14.45-15.00 Schachfunk. Dr. A. van Nij.  
15.00-16.00 Vom Südwestfunk Stuttgart: Tempo -  
Tempo. Singpiel für Kinder von Elfe Holle-  
hellmund. Musik von Gustav Görlich.  
16.00-16.20 Dr. Hans Hüntel: 50 Jahre rheinischer  
Bauernverein.  
16.20-16.40 Der westdeutsche Arbeitermann. Dr. Pe-  
ter Engels: Weisheitswörter im westdeutschen  
Friedland.  
16.40-18.00 Vom Bayerischen Rundfunk München:  
Welterkonzert. Leitung: Karl Litz, Solistin: Ger-  
trud Land (Mezzosopran).  
1. Ouvertüre zur Oper „Jans Seiling“, Marschner.  
2. Zwei Lieder für Mezzosopran und Orchester: a)  
Der Tod und das Mädchen, Schubert, b) Vitellio,  
Meyer (Gertrud Land), 3. Adagio aus der Schot-  
tischen Sinfonie, Mendelssohn-Bartholdy, 4. Arie  
der Aelia aus der Oper „Oberon“, Weber (Ger-  
trud Land), 5. Unvollendete Sinfonie b-moll,  
Schubert.  
18.00-18.25 Natur und Geist. Universitätsprofessor  
Dr. Helmut Pfeiffer: Naturwissenschaft und Philo-  
sophie (1).  
18.25-18.50 Die Welt auf der Schallplatte. Willi  
Friedelamp: Kubanische Oia podrida.  
18.50 Sportvorbericht.  
19.00 Von der Funkhunde Berlin: Orchesterkonzert  
des Berliner Konzertvereins. Leitung: Clemens  
Schmallich. - In den Pausen Berichterstattung  
über die Ergebnisse der Reichstagswahl.  
1. Strömungsmaße aus der Oper „Die Fälscher“,  
Reichner. 2. Ouvertüre zu „Fidelio“, Beethoven.  
3. Fröhliches Wandern, Ramin. 4. Gasteiner Walzer,  
Kern. 5. Humoreske, Humperdinck. 6. Serenade,  
Strauss. 7. Vorspiel zum 2. Akt der Oper „Der  
Fischhändler“, Kienzl. 8. Möblierer Tänze, Beet-  
hoven. 9. Fantasie aus der Oper „Der Frei-  
schütz“, Weber. 10. Festpolonaise, Rautau. 11.  
Ouvertüre zur Oper „Der Opernball“, Heuberger.  
12. Fröhlicher und frohlocke, Hofmann. 13. Ouvertüre  
zur Oper „Der Fischhändler“, Lortzing. 14. Ein-  
sonniger Festmarsch, Thulke.  
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
Anschließend: Von d. Funkhunde Berlin: Nachtmusik  
der Kapelle Gebhardt Steiner. - In den Pausen  
Berichterstattung über die Ergebnisse der Reichs-  
tagswahl.

## Montag, den 7. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-  
mungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender.  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
8.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silke Brenus.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-  
angaben.  
10.05-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
10.10-10.45 Intermezzo: Schulfunk für Schüler vom  
12. bis 15. Lebensjahre. Wir besuchen eine alte  
bergische Papiermühle.  
11.10-11.20 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15.  
Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-  
mische Gymnastik.  
11.20-11.50 Funthörnerung mit Schallplatten.  
12.00-12.50 Unterhaltungskonzert. Leitung: Woff.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.  
13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. So-  
listin: Trude Rabens (Mezzo-Sopran), Begleitung:  
Egbert Gräpe.  
1. Samlet-Ouvertüre, Tschaikowsky. 2. a) Ritsch-  
blütenfest, b) Italienischer Strahlfänger, Nie-  
mann. 3. Vier Lieder, Brahms: Trennung,  
Sonntag, Der Reiter, Der Schmelz (Trude Ra-  
bens). 4. Erste Suite aus den „Orientalischen Im-  
pressionen“, Mahadei. 5. Szenen aus der Oper „Die  
weiße Dame“, Boieldieu. 6. Hochzeit der Winde,  
Walzer, Hall. 7. a) Rosen, Tulpen, Nelken, Lieb,  
Linde; b) Wenn zwei sich lieben, Lieber, Lieber.  
8. Pierrot und Colombine, Intermezzo, Micheli. 9.  
Bühnenscha, Potpourri über russische Zigeuner-  
Romanzen, Schirrmann.  
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.30 Schlachtviehmarktberichte.  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk.  
16.20-17.00 Jugendfunk.  
17.00-18.10 Welterkonzert des Schrammetrios Ge-  
brüder Schneider-Steiner.  
1. Tiroler Kaiserjäger-Marsch. 2. Der Weg zum  
Garten, Walzer, Freundorfer. 3. Wahrschell, Lied,  
Gaidacher. 4. Ein Abend am Traunsee, Charak-  
terstück, Frank. 5. Oesterreichischer Ländler.  
Intermezzo: Paul Eberhard (Klavier).  
Tänze für Klavier: a) Langsam, Weismann.  
b) Bourree, Chabrier.  
6. Träume, englischer Walzer, Krenner u. Schilke.  
7. Schade, daß Liebe ein Märchen ist, Tango, Fur-  
mann u. Raps. 8. Nur du allein bist die Frau.

Tango, Freiberg. 9. Das Vercherl von Hernals,  
Lied, Fischer. 10. El Olivo, Tango, Scatasso u.  
Rivas. 11. Auf der Wälder-Walze, Wiener Lied,  
Engelberger. 12. Ich kann dir nicht sagen, wie lieb  
ich dich hab, englischer Walzer, Kollins. 13. Wiener  
Prater, Walzer, Krenner.  
18.10-18.30 Die Welt im Buch.  
18.30-18.50 Hans Walbert Freiherr von Maltzahn:  
Gerhart Hauptmann in Frankreich.  
18.50-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.00-19.20 Frauenfunk. Anna Noer: Von un-  
scheinbaren Frauen.  
19.20-19.30 Ungeprüfte Dichter. Gedichte v. Arthur  
Wagner und Eberhard Medel.  
19.30-19.55 Westfälische Tagesfragen. Dr.  
Josef Wirt: Der Einfluß des internationalen  
Kreditgebäudes.  
19.55 Erste Abendmeldungen.  
20.00 Übertragung a. d. Kleinen Haus d. Städtischen  
Bühnen, Düsseldorf: Collegium Musicum (II)  
Leitung: Dr. Alfred Krählich. Das Düsseldorf-  
Kammerorchester. Solisten: Klara Hansen (Sopran),  
Hildegard Thienen, Fritz Dettenborn (Violine);  
Continuo: Grete Schuch. - Die Harmonie 2. Bach-  
Regel / Händel Bruchner.  
1. Violinkonzert a-moll, Telemann, herausgegeben  
von Harder (Fritz Dettenborn). 2. Hirtenmusik aus  
dem „Weihnachts-Oratorium“, J. S. Bach, bearb.  
von Franz. 3. Sopranarie „Mein gläubiges Herz“,  
aus der Kantate „Alto hat Gott die Welt geliebt“,  
J. S. Bach (Klara Hansen). 4. Konzert im alten  
Stil für Orchester, Regner. 5. Soloviolone: Rudolf Bortmann  
(Erführung). 6. Aus der Sonate in G-dur,  
Buxtehude, bearb. von Gaid. 6. Aus dem Concerto  
großes A-dur, Händel (Concertino: Hildegard  
Thienen, Fritz Dettenborn, Hans Wannebach). 7.  
Reitativ und Arie „Armbida, Willelmo“ aus der  
Oper „Minardo“ Händel. Instrumentiert v. Weber-  
beer (Klara Hansen). 8. Andante molto sostenuto  
aus der nachgelassenen Sinfonie in f-moll, Bruchner  
(Erführung).  
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
22.30-24.00 Nachtmusik. Leitung: Woff.

## Dienslag, den 8. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach:  
Atmungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender (Schallplatten).  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-  
angaben.  
10.05-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
10.10-10.45 Intermezzo: Schulfunk für Schüler vom  
12. bis 15. Lebensjahre. Prof. Dr. Bomb:  
Italienisches Volkstum in Tanz und Lied.  
11.20-12.00 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15.  
Lebensjahre. Kadener Prinzen wandern in alle  
Welt. (Ein Besuch in einer alten Kadener Prin-  
zenfabrik).  
12.00-12.50 Vom Südwestfunk Stuttgart: Promenaden-  
konzert auf dem Schloßplatz.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.  
13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Woff. Ge-  
gen 14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.30 Funthörnerung mit Schallplatten.  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk.  
16.20-16.30 Mittelsendungen aus dem Schulfunk.  
16.30-17.00 Fernreisen des fremdsprachlichen Unter-  
richts der höheren Schule. Oberlehrer Dr. Lan-  
genhorst: Die römischen Rheinlande im Latein-  
unterricht.  
17.00-18.15 Welterkonzert. Leitung: Eysoldt.  
1. Im Herbst, Konzertouvertüre, Grieg. 2. Was-  
sische Maschade, Viere. 3. Ein Tag in Venedig,  
romantische Suite, Wein. 4. Nachtsauer, Walzer,  
Kullisse. 5. a) Epilog, b) Humoreske, de Zeebe.  
6. Ouvertüre a. Operette „Fräulein Lorelei“, Linde.  
18.20-18.50 Italienische.  
18.50-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.00-19.20 Für den Landwirt. Tierärztliche  
Dr. Pfaffbaum: Wissen die Milchkontrollvereine  
in der Weltzeit erhalten werden?  
19.20-19.30 Rehn Minuten Funknachrichten.  
19.30-19.55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr.  
Josef Wirt: Religion und Macht.  
19.55 Erste Abendmeldungen.  
20.00-20.15 Die Welt auf der Schallplatte. Mütter  
singen in aller Welt.  
20.15 Vom Bayerischen Rundfunk München:  
Der Corregidor. Oper in 4 Akten von Hugo Wolf.  
Text nach einer Novelle des Marcon von Hofa  
Mayer-Dehnbauer. Leitung: Hans A. Winter.  
Für den Punkt bearbeitet von Helmut Grobe.  
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
- Funkstille -

## Mittwoch, den 9. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-  
mungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender.  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
8.05-8.30 Frau und Recht. Grete Schloß: Was ich  
vor Eingehen der Ehe wissen und beachten muß.  
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silke Brenus.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-  
standsangaben.  
10.05-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
10.10-10.45 Intermezzo. Von der Rara Hamburg:  
Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an.  
Tom Sawyer. Englischer Stief von Schukat  
Grünwald und Wlifer Beem.  
11.10-11.20 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15.  
Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-  
mische Gymnastik.  
11.25-12.00 Musikalischer Schulfunk für die Ober-  
stufe höherer Lehranstalten. Dr. Kollin: Musik-  
instrumente erzählen von fremden Ländern und  
Völkern (2). Von Zauberkiste, Dudelsack u. Orgel.  
12.00-12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München:  
Unterhaltungskonzert des Augsburger Konzert-  
orchesters. Leitung: G. Neuer.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.  
1. Ouvertüre z. Oper „Das goldene Kreuz“, Brühl.  
2. Eine Mittelmeer-Reise, Salowicz: Schall-Tanz,  
Im Araberbiert, Serenade, Blumenstrauch. 3.  
Blumen aus Spanien, Walzer, Albout. 4. Eine  
Abendunterhaltung bei Litz, Fantasie, Urbach.  
5. a) Tanz aus der Aubergine, Graubert; b) Länd-  
liche Gärten, Grainger. 6. Zigeuner-Magurka,  
Ganne. 7. Melodien aus dem Singpiel „Frühling  
im Wiener Wald“, Fischer.  
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.30 Funthörnerung mit Schallplatten.  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk.  
16.15-16.40 S. V. Schiffer's-Darbringhausen: Kinder  
der Grenze (1).  
16.40-17.00 B. Schumacher: Die Volksschule im  
Spiegel der Zahlen: Schulfunk vor dem Kriege  
und heute.  
17.00-18.10 Vom Südwestfunk Stuttgart: Welterkonzert.  
Leitung: Gustav Görlich. Solist: Wiff, Holz (Bach).  
1. Ouvertüre z. Oper „Die Italienerin in Algier“,  
Rossini. 2. Arie des Basilio aus der Oper „Der  
Barbier von Sevilla“, Rossini (Wiff, Holz). 3.  
Der unsterbliche Verbi, Kantate, Hobe. 4. Als  
Hilfen klein, aus der Oper „Die tugendhafte  
von Bindorf“, Nicolai (Wiff, Holz). 5. Ballett-  
musik aus „Les petits riens“, Mozart.  
18.10-18.30 Frauenfunk. Elisabeth Thienen: Frauen  
berichten aus ihrem Leben.  
18.30-18.50 Das Jugendbuch. Marie Theres von  
den Weyenberg: Bücher für Mädchen bis zu  
14 Jahren.  
18.50-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.00-19.20 Sozialpolitische Tagesfragen. Landes-  
verwaltungsrat Emilie Hopmann: Forderungen  
zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrank-  
heiten.  
19.20-19.35 Vor allem Gesundheit. Dr. Carl Fund:  
Unsere Ernährung im Winter.  
19.35-19.55 Aus der Welt des Tieres. Dr. Werner  
Seinen: Stufen des Sehens.  
19.55 Erste Abendmeldungen.  
20.00-20.50 Abendmusik. Leitung: Woff.  
1. Ouvertüre zur Oper „Alfonso und Estrella“,  
Schubert. 2. Altrussische Tanzbilder, Clemens:  
Liebesstanz, Trennungstanz (Erführung). 3.  
Melodien aus d. Oper „Romeo u. Julia“, Gounod.  
4. a) Humoreske, b) In den Spinnstube, Dvorak.  
5. Transaktionen, Walzer, Strauß.  
20.55 In der Spinnstube. Ein Hörbild in westfäl-  
scher Mundart mit Volksliedern und Volkstänzen  
von Karl Wagenfeld.  
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
23.30-24.00 Nachtmusik. Leitung: Woff.

## Donnerstag, den 10. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-  
mungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender.  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
9.00-9.40 Von der Deutschen Welle Berlin:  
Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunk-  
sender: Schulfunk für Schüler vom 13. bis 16. Le-  
bensjahre. Sanftmütige eine Hörfolge.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-  
angaben.  
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
11.30-12.00 Schulfunk f. die Oberstufe höherer Lehr-  
anstalten. Dr. Leo Watzlitz: England erobert den  
Sudan (Nach den Tagebüchern des Generals  
Gordon).  
12.00-12.50 Schallplattenkonzert.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.  
13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.  
Solistin: Henny Schulte-Schmih (Alt), Begleitung:  
Egbert Gräpe.  
1. Ouvertüre zur Posse „Fabella“, Suppe. 2. Al-  
tland, Slavische Fantasie über beliebige russische  
Melodien, Leuchner. 3. Vier Lieder, Robert Franz:  
Frühling und Liebe, Aus meinen großen Schmer-  
zen, Auf dem Meere, Er ist gekommen (Henny  
Schulte-Schmih). 4. Marien-Walzer, Ranner. 5.  
a) Erlöse, Ganne; b) Serenade Vittoreseque, Gra-  
ner. 6. Sinfonisches Vorspiel, Micheli. 7. Drei  
Tänze aus Böhmen, Bachner. 8. Karawanzeng,  
Neb. 9. Die Welt im Lied, Potpourri aus berühm-  
ten internationalen Volksliedern, Intrator.  
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.30 Funthörnerung mit Schallplatten.  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk. Mit Kapitan Schellwurzel  
durch die weite Welt.  
16.20-16.30 Mittelsendungen aus dem Schulfunk.  
16.35-17.00 Wägaagische Führer der Gegenwart.  
Prof. Dr. Alois Fischer (1).  
17.00-18.15 Welterkonzert. Soli: Trio (Ely Neb,  
Klavier; Wlly Stroh, Geige; Ludwig Höfcher,  
Cello). 1. Trio in B-dur, Schubert. 2. Trio in  
G-dur, Brahms.  
18.15-18.35 Französisches Unterhaltung.  
18.35-18.50 Beim St. Martin'stag in Düsseldorf.  
Nektor Spichhoff - Dr. Ernst.  
18.50-19.05 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.05-19.25 Natur und Geist. Dr. Joseph Bernhart:  
Technik als Frage der Weltanschauung.  
19.30-19.55 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Lu-  
dwig Wolmar: Die wichtigsten Bestimmungen des  
Devisennotrechts.  
19.55 Erste Abendmeldungen.  
20.00-20.20 Martinslieder. Rinderherd des West-  
deutschen Rundfunks. Leitung: Nektor Höfcher.  
1. St. Martins-Lied. St. Martin als ein Heide.  
Kirchenlied. 2. Der St. Martin'stag, Volkslied.  
3. Loh, Rinder, loht, nach dem Bonner Martins-  
fest. 4. St. Martin ritt durch Schnee und Wind,  
Volksweise. 5. Ritt Mären, nach dem Brühler  
Martinsfest. 6. Ritt und froh und munter sein,  
Volksweise.  
20.20 Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeut-  
schen Rundfunks. Leitung: Wlfschötte. Solist:  
Walter Gieseking (Klavier).  
1. Klavierkonzert E-dur, Mozart (Walter Gies-  
eking). 2. Beethoven-Variationen, Regner (zum  
ersten Mal).  
Etwa 21.05-21.30 Intermezzo: Aus meinem Leben.  
Prof. Dr. h. c. Thomas Mann.  
3. Klavierkonzert „Castell di Roma“, Marx (zum  
ersten Mal; Walter Gieseking). 4. Nachtschiff-  
Ouvertüre, Rezyneel (zum ersten Mal).  
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
22.25-24.00 Nachtmusik. Leitung: Woff.

## Freitag, den 11. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-  
mungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender.  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silke Brenus.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-  
standsangaben.  
10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
11.10-11.20 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15.  
Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-  
mische Gymnastik.  
11.25-11.45 Schulfunk f. die Oberstufe höherer Lehr-  
anstalten: Französische Unterhaltung.  
11.45-12.00 Funthörnerung mit Schallplatten.  
12.00-12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München:  
Unterhaltungskonzert. Leitung: Karl Litz.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.  
13.00-14.30 Mittagskonzert des Kleinen Konzerts-  
orchesters. Leitung: Ely.  
14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.30 Funthörnerung mit Schallplatten.  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk.  
16.20-17.00 Jugendfunk. Zum Martinsstag. Drei  
Hörbilder mit Martinsliedern, von Ludw. Höfcher.  
17.00-18.15 Vom Bayerischen Rundfunk München:  
Besprechung.  
18.20-18.40 Englische Unterhaltung.  
18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.00-19.20 Die Welt im Buch.  
19.20-19.30 Der westfälische Lebensraum. Christoph  
Wieprecht: Gedichte.  
19.30-19.55 Zeitliche Verkehrsfragen. Rechts-  
anwalt Prof. Dr. Ely: Rechtssprechung im Kraft-  
verkehr.  
19.55 Erste Abendmeldungen.  
20.00-20.15 Übertragung aus Neubork: Worüber  
man in Amerika spricht. Kurt G. Zell.  
20.15 Übertragung aus der Westschale Köln-Deut:  
Öffentlicher Aufzug Abend: Im Zeichen des  
Ersten im Osten. Leitung: Reumann. Mitwir-  
tende u. a.: Das kleine Orchester des Westdeutschen  
Rundfunks, Leitung: Eysoldt, Eine Blaskapelle,  
Leitung: Hermann Schmidt, Wlly Ostermann,  
Gerhard Ebel, August Bayem, Schnitler  
und Eberhard.  
22.30 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
22.45-24.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

## Samslag, den 12. November.

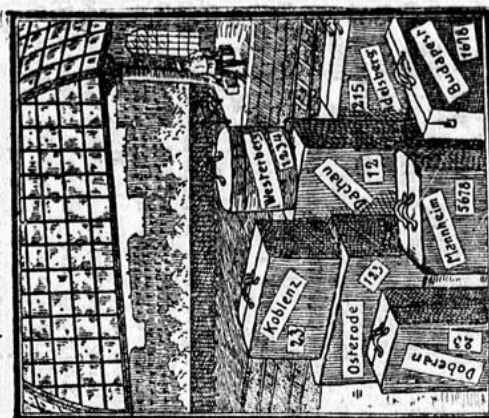
6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-  
mungs- und Haltungsgymnastik.  
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7.05-8.00 Morgensender.  
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-  
be und Wasserstandsangaben.  
Anschl. (8.03) Funthörnerung mit Schallplatten.  
9.00-9.30 Aus der Arbeit der ländlichen Fortbil-  
dungsschule im Kreise Aachen. Schulrat Grafen:  
Die wir unsere Lehrpläne gestalten.  
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-  
angaben.  
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang  
für Arbeitslose.  
11.25-12.00 Musikalischer Schulfunk für die Ober-  
stufe höherer Lehranstalten. Dr. Ludwig Koch:  
Häbns Spieluhr (Wiederentdeckung einer Not-  
barkeit).  
12.00-12.50 Schallplattenkonzert.  
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-  
dungen I.  
13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Woff. Solistin:  
Maby Grimm-Mittelmann (Sopran), Begleitung:  
Egbert Gräpe.  
1. Klänge vom Goldenen Horn, Marsch, Kopping.  
2. Gold und Silber, Walzer, Lehar. 3. Vier Lie-  
der, Hugo Wolf: In ihn Traurige Wege, Ver-  
schwiegene Liebe, Verborgenheit (Maby Grimm-  
Mittelmann). 4. Ouvertüre zur Operette „Ban-  
ditenfeste“, Suppe. 5. Italienisches Capriccio,  
Tschaikowsky. 6. a) Nondino, Sibelius; b) Zige-  
nerland, Debussy. 7. Slavische Suite, Fre-  
derick: So auf dem Wege, Auf dem Lande,  
Einzug des Wlthas, Troll-Tanz. 8. Ritenleben  
in den Alpen, Kantate, Grieg. 9. Andante cau-  
tabile, Schloßmacher. 10. Dur und moll, Potpourri,  
Schreiner.  
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II.  
14.35-15.25 Wochenend-Konzert (Schallplatten).  
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.  
15.50-16.20 Kinderfunk.  
16.10-16.30 Deutsches Vaterland. Deutsches Schloß  
im Bild deutscher Städte. Karl Höfcher: Minden.  
16.30-17.00 Englische Oberstudienrat Professor Dale.  
17.00-18.15 Welterkonzert: Vom Notolo ins Wieder-  
meier. Heini Hein (Sopran) Leonardo Bramasco  
(Tenor), Hans Mode (Bariton), Egbert Gräpe  
(Begleitung). Das kleine Konzerts-Orchester  
Köln, Leitung: Ely. Verbindende Worte: Paul  
Heinrich Gehl.  
18.20-18.40 Für den Kleingärtner. Heinrich Herpers:  
Sachgemäße Anpflanzung der Obstbäume und  
Beerensträucher.  
18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-  
meldungen und Sportvorbericht.  
19.00-19.25 Natur u. Geist. Univ.-Prof. Dr. Helmut  
Pfeiffer: Naturwissenschaft und Philosophie (2).  
19.25-19.35 Vom Tage.  
19.35-20.00 Technik für alle. Ich melde meine Er-  
findung selbst an. Privatdozent Dr. Ing. Rauh:  
Das Einprüfungsverfahren.  
20.00 Erste Abendmeldungen.  
20.05-21.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Aus der  
Stadthalle Koblenz: Weber-Wagner. Das Rund-  
funk-Orchester. Leitung: Hans Rosbaud, Solist:  
Jean Stern (Bariton)-vom Frankfurter Opernhaus.  
1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“, Weber. 2. „Die  
Frei ist um“, aus der Oper „Der fliegende Hol-  
länder“, Wagner (Jean Stern). 3. Ouvertüre zur  
Oper „Lohengrin“, Wagner. 4. Aus den „Wei-  
sterfinger“, Wagner: a) Bachmonolog, b) Flie-  
bermonolog, c) Vorspiel.  
Anschließend bis 22.20 Vom Südwestfunk Frankfurt:  
Winter Zeit.  
22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige  
Leben, Sportbericht.  
22.40-24.00 Nachtmusik. Leitung: Woff.  
24.00-1.00 Meister des Tasa.

und die papierte hatten ihre Mängel. So kam es, daß durch mancherlei Umstände begünstigt, mein Mathias Angerer, wegen seiner schweren Einbrüche lange in die Hände der Polizei in die Hände fiel und zu verurtheilt wurde. Seitdem haben Tausende Gefängnis verurtheilt worden. Ich hatte dies Gefühl in dumpfer Ferkelung auf sich genommen und auf sehr vieler Zeit allen als verfallen.

**Entommierte Frauen.** In der europäischen Kulturwelt gehören entommierte Frauen zu den größeren Seitenstücken. Eine erzählt von einer Engländerin, die in einen Ziergarten verliebt war und sich deshalb all Sufkufen auf den Oberarm entommierten ließ, was den Liebhaber eintigern abstieß. Welttrende Damen haben sich auf dem Südbüchel beim Besuch vieler paradiesischen Gärten die Herrenwelt beim Spanien die Nachfolge, daß baldmöglichst folgte. Jetzt kommt aus Spanien die Nachfolge, daß baldmöglichst unter den Angehörigen der niederen Kaffstaffen die Plante des Entommierten ausgebrochen sei. Es ist wie eine ansteckende Krankheit unter den jugendlichen Arbeiterinnen die Unfälle im Schwange, sich auf den Oberarm ein Symbol der Liebe, ein Herz, zwei verschlungene Hände oder einen Männerkopfs einfallen lassen. Die Polizeiberichte heben die Entommierten bei allen den Frauen, die kriminal morden, daß eben so wie bei ihren männlichen Kollegen hervor, doch ist es ein Verbrechen, an welchem, daß sich diese Geschmacksverirrung nur in Verbrechensfällen bemerksbar manche Ehrliche Bäuerinnen nicht freyen davon.

Tags darauf bekam der Schwiegerjohn ein Strafmandat.  
Sein Auto stand mehr denn zwanzig Minuten vor des  
Mannes Haus. — —

# Problem „Reisegepäck“.



**Auflösungen aus letzter Nummer.  
Sitzberäthe: Pol-Stern, Polliern,  
Somonm: Schere.**

Tags darauf bekam der Schwiegerjohn ein Strafmandat.  
Sein Auto stand mehr denn zwanzig Minuten vor des  
Mannes Haus. — —

# Roman von Ludwig Blümcke.

Als Anna Neuter am Montag zur hiesigen frühen Stunde das Geschäftsgebäude der Firma Kirchgeld u. Müller betrat, da fanden die Arbeiter mit erstickten Mienen auf dem Flur und es herrschte eine Stille, wie man sie hier nicht gerade gewohnt war.

Aber es war so, und wo es jahraus, jahrein gesehen an keinem Puls, der fleißige Mann, wo er so manchmal zu ihr wie ein väterlicher Freund gesprochen, da erlösten diesen Vormittag niemand, der Welt blieb leer. Erst gegen Mittag betrat ein langhalsiger schwarzer Mann der häßliche Louis Dirfelieb mit den roten Augen und Ohren und der langen Nase das

„St! Ich stimme, so ein plötzlicher Todesfall. Und der Großvater war ein guter Mann, ein heizensguter Mann. Aber die Jahre sind da, wir kommen alle mal dran, mein schönes Fräulein. Nun bin ich Gleichgültiger. Es geht alles durch meine Hände, denn der Müller ist zu nichts mehr tauglich. Sie werden es besser kriegen bei mir, Fräuleinchen.“

Sehr energisch befreite sich Anna von dem alken innigen Händedruck dieses ihr höchst unlympathischen Menschen und widerte kurz:

„Ich wünschte keine Aenderung, Herr Hirschfeld. Was Herr Großvater von mir verlangte, war recht und billig. Ich behandelte mich stets anständig, wie ich es beanpruchen konnte. Dabei warf sie den schönen Kopf ein wenig in den Nacken und richtete sich hoch auf, so daß sie bequem über des Prinzeips maligen Schädel mit den roten Haartoppeln hinwegsehen konnte.“

„Scheint ja vertenfelt spröde zu sein“, dachte der neue Herr ziemlich enttäuscht, griff nach einigen Büchern und legte wieder der hinaus, sie allein lassend mit ihrer Arbeit und allerleithen Gedanken. —

### 3. Kapitel

матреш.

— — — — —

nicht. Gott ist allmächtig.

parent.

vor ihm noch keiner gefagt.

petl. —

nichts mehr zu suchen!"

und Blotengeln.

mußt hoch zum Mat. Der Schmerz ist unerträglich."

durch an seinem Eid und niedrige eides-

etwas glaubt rein determinirter zu sein.

Age evenfalls. —

(2501/1202)

# Electric Guitar

Medizinische Fakultät auf 3624 Einwohner.

# Quartier Clinique

Wiederholungsfragen

**Die Stadt aus dem Himmel**

Stige don perer pover

Stamen als eine Kap-

was man mit ihm anstellen

bei allen, die ihn sahen.

ihm bald ein Aufseher zu  
werden, um den ersten  
Male

zu habet. . . . . mit seinem neue

**Erin erbilte**